



Gedenken an die Reichspogromnacht



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Gemeinsam mit den beiden jüdischen Gemeinschaften erinnerte die Stadt Bamberg am 9. November auf dem Synagogenplatz an die Pogromnacht von 1938 und gedachte der Opfer des Holocaust. Überschattet wurde das Gedenken in diesem Jahr von dem Angriff der Hamas auf Israel Anfang Oktober. OB Andreas Starke betonte in seiner Ansprache, dass sich in den Worten „Nie wieder“ das Versprechen ausdrücke, sich täglich gegen Antisemitismus und Rassismus zur Wehr zu setzen. Mehr dazu S. 3 und S. 19.

Bürgerschaft will mehr Grün und Sitzgelegenheiten auf dem Maxplatz

Die Aktionen im Spätsommer kamen laut Befragung sehr gut an. OB Starke: „Wollen gemeinsam an der Platzgestaltung arbeiten und die Innenstadt verbessern.“



Foto: Stadt Bamberg, Sönja Seifried

Platz für Ideen. Die Maßnahmen im August und September haben den Maxplatz attraktiver gemacht. Das ist das Ergebnis einer nach wissenschaftlichen Kriterien ehrenamtlich durchgeführten Befragung von Dr. Ulrich Krackhardt und Dr. Christian Haag, beide Antragstellende im Rahmen des Innenstadtfonds. Unter dem Motto „Maxplatz – Platz für Ideen“ wurden im Rahmen des Projekts „Mitte.Bamberg.2025“ mehrere Wochen verschiedenen Aktionen von Bürgerinnen und Bürgern getestet. Die Maßnahmen haben zu einer deutlich positiven Bewertung des Maxplatzes geführt: Mehr als die Hälfte der Befragten bewertet ihn nun mit „sehr gut“ oder „gut“. Nur noch 10 Prozent empfinden ihn mit diesen Aktionen als „mangelhaft“ oder „ungenügend“. Oberbürgermeister Andreas Starke begrüßt die positiven Rückmeldungen und das Engagement der Bevölkerung: „Wir wollen nun gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren der Innenstadt langfristig an einer erfolgreichen Gestaltung des

Maxplatzes arbeiten.“ Ein erstes Ergebnis: Der beliebte Bamberg-Schriftzug soll weiterhin am Maxplatz bleiben. Der OB hat eine entsprechende Initiative auf den Weg gebracht.

Die private Umfrage wird auch durch die städtische Umfrage auf www.bamberg-gestalten.de bestätigt: Demnach hat das Angebot bestehend aus Bamberg-Schriftzug, Wasserspielplatz, Wasservorhang, Tanzboden, Wanderbaumallee, Hochbeeten und Sitzmöbeln auf dem Maxplatz über 65 Prozent der Befragten „sehr gut“ oder „gut“ gefallen. „Ziel der Aktionen auf dem Maxplatz war es, mehr Aufenthaltsqualität auf dem zentralen Platz zu schaffen, dank des großen Engagements verschiedener Akteurinnen und Akteure ist dies gelungen“, freut sich Oberbürgermeister Andreas Starke. Die Aktionen auf dem Maxplatz

im August und September waren ein voller Erfolg: Der Wasservorhang bot bei dem zeitweise sehr heißen Wetter die erwünschte Abkühlung, der Wasserspielplatz lud Kinder zum Planschen ein und auf dem Tanzboden wurde das Tanzen geschwungen. Der Schriftzug oder Fotopoint, gestaltet von Künstlerin Barbara Bollerhof, wurde vom ersten Tag an als beliebtes Fotomotiv genutzt. Auf www.bamberg-gestalten.de wurde diese Attraktion auch von den meisten Befragten mit der Note 1 bewertet, gefolgt von den Hochbeeten und den Sitzgelegenheiten.

Während des Aktionszeitraumes hat Dr. Ulrich Krackhardt, der auch den Wasservorhang, den Wasserspielplatz und die Möblierung umgesetzt hat, gemeinsam mit Soziologe Dr. Christian Haag eine Befragung durchgeführt, an der sich 265 Personen beteiligt haben.

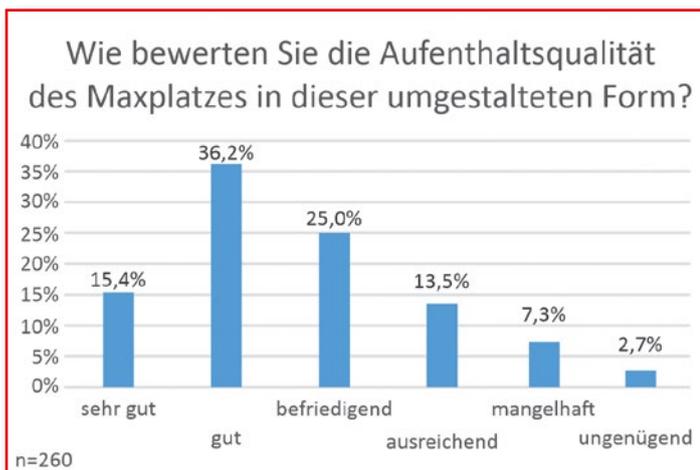
Wichtigste Erkenntnisse sind folgende: Auf die Frage, welche Maßnahmen so oder in ähnlicher Form dauerhaft eingerichtet werden sollten, wurden von den Befragten die Möblierung, Hochbeete und Begrünung (Wanderbaumallee) am häufigsten genannt, gefolgt von Fotopoint, Spielfläche und begehbare Wasserbereich. Auf die Frage, was für einen Platz wie den Maxplatz grundsätzlich wichtig ist, werden insbesondere Sitzmöglichkei-

ten und Begrünung als wichtig bewertet. Auch eine Beschattung wird gewünscht.

Zusätzliche Sensormessung von Smart City und Uni Bamberg

Eine parallel laufende Sensormessung am Maxplatz von Smart City Bamberg und der Universität Bamberg, Lehrstuhl für Informatik – insbes. Mobile Softwaresysteme hat ergeben, dass sich im Aktionszeitraum wesentlich mehr Menschen auf dem Maxplatz aufgehalten haben. „Es waren etwa doppelt so viele Menschen auf dem Maxplatz als nach dem Aktionszeitraum. Dies zeigt, dass mit relativ wenig Aufwand die Aufenthaltsqualität auf dem Maxplatz deutlich gesteigert werden kann“, so Dr. Stefan Goller, Wirtschaftsreferent der Stadt Bamberg.

Sowohl die Ideen für die Aktionen als auch deren Durchführung erfolgt durch Akteur:innen aus der Bamberger Innenstadt, d.h. durch Gewerbetreibende, Immobilienbesitzer:innen oder engagierte Bürger:innen unterstützt mit Geldern aus dem Innenstadtfonds von „Mitte.Bamberg.2025“. Dr. Ulrich Krackhardt als einem der Ideengeber ist es wichtig, dass nun auch weiter an der Attraktivitätssteigerung des Maxplatzes gearbeitet wird: „Es ist jetzt überaus wichtig, aus den gemachten Erfahrungen zu lernen und eine dauerhafte



Quelle: Dr. Christian Haag

Hier geht's zur ausführlichen Auswertung
der Umfrage von Dr. Christian Haag:



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Am 9. November hat Bamberg auch in diesem Jahr der Opfer der Reichspogromnacht vor 85 Jahren gedacht. Ein ganz wichtiges Ereignis. In jener Nacht verschuldete der Nationalsozialismus in ganz Europa die systematische Verfolgung und Ermordung von Jüdinnen und Juden, Oppositionellen und Widerstandskämpfern, Menschen mit anderen Hautfarben, Homosexuellen, Behinderten und zahlreiche Kulturschaffenden, die sich nicht gleichschalten ließen. Die Ereignisse erfüllen uns auch heute noch mit Scham und Trauer. Sie haben sich tief in unser Gedächtnis eingebrannt. Rund 500 Bürgerinnen und Bürger, und damit so viele wie noch nie, waren zur Gedenkveranstaltung auf den Synagogenplatz gekommen, um ein klares Zeichen gegen Antisemitismus und Rassismus zu setzen. Es war zugleich das Versprechen, sich Tag für Tag für Frieden, Toleranz, Freiheit und Demokratie einzusetzen. Wir haben aber auch der vielen Opfer vom 7. Oktober 2023 gedacht, als die terroristische Gruppen Hamas und Islamischer Dschihad in einem menschenverachtenden Angriff Israel überfallen haben. Aktuell erleben wir eine Welle antisemitischer Übergriffe in Deutschland: 2.000 Taten mit antisemitischem Hintergrund wurden seither verübt.

Aus dem „Nie wieder“ ergibt sich unsere gemeinsame Aufgabe, dafür zu sorgen, dass in unserer Stadt Juden, Christen und Muslime ihre jeweilige Religion frei und ungehindert ausüben können. Antisemitismus, der Hass auf Juden, ist kein Problem speziell der Juden, sondern der gesamten Stadtgesellschaft. Wir müssen dem täglichen Rassismus und Antisemitismus spürbar und laut widersprechen. Wenn wir nicht widersprechen, normalisieren wir ihn. Unsere Bürgerschaft hat beim diesjährigen Gedenken einmal mehr gezeigt, dass wir gemeinsam für unsere demokratischen Werte einstehen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Lassen Sie uns auch weiterhin eng zusammenhalten und miteinander das jüdische Leben in unserer Stadt schützen.

Herzlichst, Ihr

Andreas Starke
Oberbürgermeister



Bei einem Pressegespräch stellten (v.l.) Dr. Ulrich Krackhardt, Dr. Christian Haag, Michael Memmel, OB Andreas Starke und Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller die Evaluation der Maxplatz-Maßnahmen vor.

Belebung des Platzes umzusetzen – dies idealerweise bevor die Nutzung des Maxplatzes durch die Renovierung des Rathauses für mehrere Jahre eingeschränkt ist.“

Oberbürgermeister Andreas Starke kündigte an, die Ergebnisse nun dem Stadtrat vorzulegen und eine Diskussion zu ermöglichen. Dabei sollen auch kurzfristige Maßnahmen zur

Attraktivitätssteigerung des Maxplatzes geprüft werden. Für eine erste Attraktion soll es bereits eine dauerhafte Lösung geben: „Der Bamberg-Schriftzug ist ein echter Magnet auf dem Maxplatz, daran sollen Besucherinnen und Besucher auch langfristig eine Freude haben.“ Klar sei aber auch, so OB Starke weiter, dass die anstehende Baustelle zur Sanierung des Quartiers am Maxplatz bei der künftigen Ge-

staltung des Maxplatzes beachtet werden müsse. Die endgültigen Planungen hierfür und Zeitpläne für die erforderliche Baustelleneinrichtung liegen jedoch noch nicht vor.

Innenstadtfonds im kommenden Jahr

Im kommenden Jahr wird es die nächste Runde für den Innenstadtfonds geben, bei dem sich wieder Gewerbetreibende oder Bürgerinnen und Bürger um finanzielle Unterstützung für die Umsetzung ihrer Ideen bewerben können. Die Bewerbungsfrist für den Innenstadtfonds 2024 läuft vom 1. Dezember 2023 bis 4. Februar 2024. Wichtig dabei: Die geplanten Aktionen müssen die Attraktivität der Innenstadt Bamberg stärken. Am 13. Dezember beantwortet die Wirtschaftsförderung im Bürgerlabor, Hauptwachstr. 3, von 14 bis 20 Uhr Fragen zum Innenstadtfonds. Die Bewerbungsunterlagen und ausführliche Infos gibt es unter www.mitte-bamberg-2025.de.

Förderprogramm zum Projekt „Mitte.Bamberg.2025“

Das Bundesministerium für Bau und Inneres hat das Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren – kurz ZIZ“ im August 2021 ausgegeben. Die Wirtschaftsförderung hat sich für die Stadt Bamberg beworben und konnte eine Förderung 474.600 Euro erreichen. Diese Mittel werden durch die Stadt Bamberg sowie ein Sponsoring der Sparkasse Bamberg für den Innenstadtfonds mit 22.500 Euro aufgestockt. Im so genannten Innenstadtfonds im Rahmen des Projektes „Mitte.Bamberg.2025“ stehen insgesamt 150.000 Euro für 2023 und 2024 zur Verfügung, um Ideen von Gewerbetreibenden, Initiativen, Bürgerinnen und Bürgern zur Aufwertung der Bamberger Innenstadt finanziell zu unterstützen. Der Fonds bietet der Stadtgesellschaft die Möglichkeit, sich aktiv mit konkreten Maßnahmen einzubringen.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Bamberg organisiert das komplette Projekt „Mitte.Bamberg.2025“.

Weitere Informationen auf www.mitte-bamberg-2025.de.

Antidiskriminierungsarbeit ist Demokratiearbeit

Erste Antidiskriminierungsberatung für Oberfranken eröffnet Beratungsraum in Bamberg.

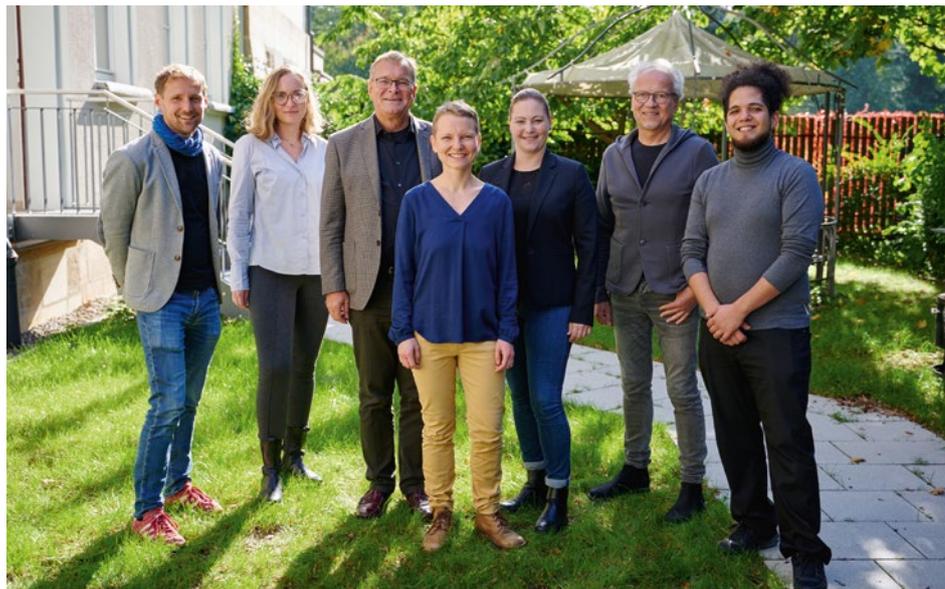
Gleichbehandlung. Diskriminierung ist in Deutschland gesetzlich verboten. Mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) gibt es jedoch ein Regelwerk, das vor Diskriminierung aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität im Arbeitsleben und bei Alltagsgeschäften schützt. Das bedeutet, dass es Möglichkeiten gibt, sich gegen Diskriminierung zu wehren. Hilfestellung dabei bietet Füreinander in Oberfranken. Die Antidiskriminierungsberatung mit Sitz in Bamberg und Hof ist die erste Einrichtung dieser Art in ganz Oberfranken. Damit ist

Pauline Albrecht auch die erste Antidiskriminierungsberaterin in der Region

Wenn eine Person oder Gruppe aufgrund bestimmter Merkmale - wie Herkunft, Sprache, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion, Alter, Behinderung oder sozialer Status - benachteiligt oder herabgesetzt wird, dann ist das Diskriminierung. Sie zeigt sich in vielfältigen Lebenssituationen, beispielsweise auf dem Arbeitsmarkt, im Bildungsbereich oder bei der Wohnungssuche. Jede Diskriminierungserfahrung hat ganz reale Konsequenzen für betroffene Personen und ihre seelische Gesundheit. Deswegen benötigen Menschen, die diskriminiert werden, in den meisten Fällen Unterstützung.



Foto: Stadt Bamberg, Smpj Soufflert



„Wenn wir Teilhabe, Inklusion und Chancengleichheit realisieren wollen, müssen wir als Gesellschaft Benachteiligung und Ausgrenzung aktiv entgegentreten. Deshalb ist Antidiskriminierungsberatung ein zentraler Baustein zur Stärkung unserer Demokratie“, betont Sindy Winkler, die Projektleiterin der Antidiskriminierungsberatung ‚Füreinander in Oberfranken‘.

Die neu eröffnete Beratungsstelle schafft für Bamberg und die Region Oberfranken West ein kostenloses und niedrigschwelliges Angebot für Betroffene von jeglicher Form von Diskriminierung. Antidiskriminie-

Gesprächen mit allen Beteiligten oder juristischen Schritten.

Interview mit Pauline Albrecht

Mitte Oktober haben Sie Ihre Arbeit als Antidiskriminierungsbeauftragte aufgenommen.

Wie wird die Beratungsstelle bislang angenommen?



Pauline Albrecht

Die Beratungsräume befinden sich noch im Aufbau. Dennoch fanden sowohl in Bamberg als auch in Hof bereits Beratungsgespräche statt. Insbesondere von Netzwerkpartner:innen und Betroffenenvertretungen gibt es

große Resonanz, da hier Fälle von Diskriminierung bisher nur unzureichend begleitet werden konnten.

Was sind Ihre Erfahrungen aus der Beratungspraxis.

Wie können Sie Betroffene begleiten?

Ratsuchende Personen bekommen in der Antidiskriminierungsberatung Raum und Zeit. Es ist uns wichtig, dass sie von ihren Erfahrungen erzählen können. Wir unterstützen dabei, das Geschehene einzuordnen und Worte zu finden. Damit wirken wir dem Gefühl von Sprach- und Machtlosigkeit entgegen. Betroffene Personen gehen gestärkt aus der Beratung und kennen ihre Handlungsoptionen. Als Berater:innen unterstützen wir bei möglichen Interventionen, wie klärenden

Was ist Ihrer Meinung nach für Ihre Berater:innenpraxis, bei der Arbeit mit Betroffenen von Diskriminierung besonders wichtig?

Unsere Beratung ist kostenlos und damit für alle zugänglich. Bei Füreinander in Oberfranken ist es uns ein Anliegen, jede ratsuchende Person individuell zu begleiten. Jede Person verfügt über eigene Erfahrungen und Voraussetzungen, auf die wir sensibel eingehen. Wir erfragen individuelle Bedürfnisse und beraten beispielsweise aufsuchend oder mithilfe von Dolmetscher:innen. Die Perspektiven und Belange der Ratsuchenden stehen für uns im Vordergrund.



Antidiskriminierungsberaterin Pauline Albrecht berät vertraulich und kostenlos Menschen, die jegliche Form von Diskriminierung erleben mussten.

rungsberaterin Pauline Albrecht unterstützt ratsuchende Personen bei der Verarbeitung des Erlebten und der Wiedererlangung ihrer Handlungsfähigkeit in einem geschützten Rahmen. Sie hilft dabei, Strategien zu entwickeln, wie Betroffene ihr Recht auf Gleichbehandlung und Respekt einfordern können.

„Es gibt ganz unterschiedliche Formen der Diskriminierung. Sie resultiert meist aus Strukturen, die über viele Jahre hinweg gewachsen sind und sich manifestiert haben. Diese Strukturen gilt es aufzubrechen, denn wir alle wissen, wie wichtig Teilhabe und ein respektvolles Miteinander für unsere Gesellschaft sind“, so Albrecht.

Dass es in Bamberg von nun an eine solche Beratungsstelle gibt, befürwortet auch Bambergs Oberbürgermeister Andreas

Starke. „Leider müssen wir feststellen, dass Diskriminierung alltäglich ist. Deswegen ist es gut und wichtig, dass wir betroffenen Menschen eine Anlaufstelle bieten können. Für diese Aufgabe ist Pauline Albrecht gut ausgestattet. Als ehemalige Familienbeauftragte weiß sie auch ihre Kontakte ins Rathaus zu nutzen“, so Starke.

Das Beratungsbüro befindet sich in der Eisgrube 18, im Evangelisch-Lutherischen Dekanat Bamberg. „Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die Antidiskriminierungsstelle bei uns angesiedelt ist“, betont Dekan Kirchenrat Hans-Martin Lechner. „Der erste Artikel unseres Grundgesetzes besagt, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Dieser Artikel gilt für alle Menschen und das leben wir auch hier im Dekanat.“

Kontakt

Füreinander in Oberfranken - Antidiskriminierungsberatung

Pauline Albrecht, Antidiskriminierungsberaterin Bamberg und Oberfranken West, Eisgrube 18, 96049 Bamberg, Telefon: 0176 60383571

E-Mail: fo@ebz-alexandersbad.de

Die Terminvereinbarung erfolgt telefonisch oder per Mail

Info

Die unabhängige Antidiskriminierungsberatung befindet sich in zivilgesellschaftlicher Trägerschaft der Projektstelle gegen Rechtsextremismus am Evangelischen Bildungszentrum Bad Alexandersbad. Die Stelle wird im Rahmen des Programms "respekt*land" durch die Antidiskriminierungsstelle des Bundes gefördert.

(Bürger)-Frage des Monats

Winterdienst:

Wer muss räumen und streuen?

Mit winterlichen Verhältnissen auf Straßen und Wegen ist in den kommenden Monaten jederzeit zu rechnen. Bamberg Service steht bereit, um Bambergs Straßen und Plätze möglichst frei von Eis und Schnee zu halten. Aber auch die Bürgerinnen und Bürger sind gefordert, wenn es um die Sicherung der Gehwege geht.

Nach der städtischen „Verordnung über die Reinhaltung und Reinigung der öffentlichen Straßen und Sicherung des Verkehrs auf Gehwegen im Winter in der Stadt Bamberg“ gilt folgendes:

Wer muss wo räumen und streuen?

Verpflichtet sind grundsätzlich der Eigentümer und Mieter/Pächter, die an öffentliche Straßen angrenzen (sog. „Vorderlieger“) oder über öffentliche Straßen mittelbar erschlossen werden („Hinterlieger“). Wird ein Grundstück von mehreren öffentlichen Straßen aus erschlossen, so besteht die Verpflichtung für jede dieser Straßen.

Von wann bis wann muss ich räumen und streuen?

Gehwege sind bei Schnee, Eisglätte oder Glatteis täglich von 07.30 Uhr bis 20.00 Uhr (auch an Sonn- und Feiertagen) in einem sicheren Zustand zu erhalten und soweit wie möglich von Schnee und Glatteis freizumachen. Bei Ortsstraßen ohne erkennbare Gehwegabgrenzung gilt der Rand der Straße in einer Breite von 1,5 Meter (in Fußgängerzonen und verkehrsberuhigten Bereichen in einer Breite von 2 Metern) als Gehweg.

Was darf ich streuen?

Bei Schnee-, Reif- oder Eisglätte können geeignete abstumpfende Mittel (z. B. Sand, Splitt) verwendet werden. Nicht eingesetzt werden dürfen Tausalz oder ätzende Mittel. Für die Beschaffung des Streumaterials ist jeder Verpflichtete selbst verantwortlich. Die an Straßenrändern stehenden Behältnisse mit Streumaterial sind ausschließlich den Mitarbeitern von Bamberg Service vorbehalten.

Der geräumte Schnee oder die Eisreste sind am Rande der Gehbahn oder nötigenfalls am Rande der Fahrbahn so zu lagern, dass der Verkehr nicht mehr als unvermeidlich behindert wird. Abflussrinnen, Hydranten, Kanaleinlaufschächte, Omnibushaltestellen, Fußgängerüberwege und Radwege sind bei der Räumung frei zu halten.

Weitere Infos zum Winterdienst

<https://www.stadt.bamberg.de/Buergerservice/Aemter/Bamberger-Service-Betriebe/Winterdienst>

Mutiges Handeln von Iranerinnen ausgezeichnet

Die Bamberger Initiativegruppe „Frauen-Leben-Freiheit“ erhält den „Mohamed Hédi Addala Preis für Zivilcourage“ 2023.

Auszeichnung. Oberbürgermeister Andreas Starke, Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp und der Migrantinnen- und Migrantenbeirat der Stadt Bamberg um Co-Vorsitzenden Dr. Marco Depietri zeichneten im Historischen Pferdestall des Krackhardt-Hauses couragierte Frauen aus: Die Iranerinnen haben sich 2022 erhoben, um die Protestbewegung gegen das autoritäre Regime in ihrem Heimatland auch in Deutschland bekannt zu machen.

„Ich danke Ihnen herzlich im Namen des gesamten Stadtrates, des Migrantinnen- und Migrantenbeirats sowie der gesamten Stadtgesellschaft, aber auch ganz persönlich, für Ihr mutiges Handeln und Ihre Aufklärungsarbeit“, betonte Oberbürgermeister Andreas Starke bei der Verleihung des „Mohamed Hédi Addala Preises für Zivilcourage“. Die Preisträgerinnen, Iranerinnen der Initiativegruppe „Frauen-Leben-Freiheit“, machten und machen sich durch ihr Handeln für andere stark. „Sie sind damit echte Vorbilder“, so Starke.

Dabei wollten die Frauen in Bamberg ein ruhiges Leben aufbauen, bis die Geschehnisse in ihrer Heimat ab dem 13. September 2022 die Iranerinnen bis ins Mark erschütterte: An diesem Tag wurde in Teheran die 22-jährige Kurdin Jina Mahsa Amini von der Sittenpolizei brutal behandelt und verhaftet. Sie überlebte die Verletzungen nicht.

Die schwersten Aufstände im Iran seit Jahren waren die Folge, eine Welle der Solidarisierung weltweit wurde ausgelöst.

„Auch wir in Bamberg haben uns solidarisiert mit den Iranerinnen, die nicht nur an Jina Mahsa Amini erinnern, sondern dies als Vermächtnis angenommen haben, um sich für ihre Werte einzusetzen“, so Starke. Die Gruppe klärte im Jahr 2022 im Bürgerlabor tagelang über die Situation im Iran und über die Menschen auf, die ihr Leben lassen mussten. Es gab 2022 zudem verschiedene Kooperationen, zum Beispiel mit der Amnesty Hochschulgruppe Bamberg und Schauspielerinnen des ETA Hoffmann Theaters.

Der Wert von Demokratie

„Dass der ‚Mohamed Hédi Addala Preis für Zivilcourage 2023‘ an Sie, die Mitglieder der Initiativegruppe ‚Frauen-Leben-Freiheit‘ geht, ist dem unsäglichem Umstand geschuldet, dass Ihre Arbeit so bitter nötig ist“, sagte Laudatorin Nora Gomringer, Direktorin des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia. „Ihre Veranstaltungen in Solidarität mit viel zu vielen bekannten und unbekanntem Schicksalen im Iran erinnern uns hier in Deutschland an den Wert der Demokratie und die



OB Andreas Starke (links) und Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp zeichneten gemeinsam mit dem Migrantinnen- und Migrantenbeirat der Stadt Bamberg die Initiativegruppe „Frauen-Leben-Freiheit“ mit dem „Mohamed Hédi Addala Preis für Zivilcourage“ 2023 aus.



Die Initiativegruppe „Frauen-Leben-Freiheit“ rollte bei der Preisverleihung dieses Banner aus.

Freiheit, religiöse Werte nach eigenem Dafürhalten leben zu können“, so Gomringer. Wer im Iran Gesicht zeige, sich als Frau oder emanzipierter Mann neben einer Frau für Menschenrechte einsetze, stehe in jedem Moment in der unmittelbaren Gefahr, dafür drangsaliert, aber auch getötet zu werden. Die Laudatorin schloss mit den Worten: „Auf dass Frauen Freiheit ERLEBEN!“

Mitra Sharifi Neystanak, Co-Vorsitzende des Migrantinnen- und Migrantenbeirats, sprach als Mitglied der Initiativegruppe. Sie

bedankte sich für die Anerkennung, stellte zugleich klar: „Wir leben in einer Demokratie, aber die Frauen im Iran zeigen wirklich Zivilcourage, indem sie ihr Leben in die Hand nehmen und für ihre Rechte eintreten.“ Sie wünsche sich, „dass auch wir hier den demokratiefeindlichen Kräften mit Mut entgegenwirken!“

Umrahmt wurde die Verleihung durch den iranischen Musiker Hesamoddin Asgari, der auch Teil der ausgezeichneten Initiativegruppe „Frauen-Leben-Freiheit“ ist.

Große Seniorentafel im Welcome Hotel

Kostenloses Mittagsbuffet für ältere Menschen.

Wohltätigkeitsveranstaltung. Die Bamberger Tafel hat am Montag, 30.10., zusammen mit dem Vinzenzverein, dem Maltesern, dem Welcome Hotel Bamberg und dem VdK sowie der Erwachsenenhilfe bedürftige Seniorinnen und Senioren zu einem kostenlosen Mittagsbuffet in das Restaurant Plückers eingeladen. Mehr als 160 Senior:innen sind der Einladung gefolgt und haben das gemeinsame Mittagessen sichtlich genossen.

„Es war mir eine Herzensangelegenheit, die älteren

Damen und Herren einmal in ein Restaurant einzuladen, damit sie in wohliger Atmosphäre zusammen mit anderen ein Mittagessen genießen können“, erklärt der erste Vorsitzende der Bamberger Tafel, Wilhelm Dorsch, und dankte vor allem Udo Ziegler vom Welcome Hotel, mit dessen Unterstützung dieser Wunsch Wirklichkeit werden konnten. Ziegler stellte nicht nur die Räumlichkeiten zur Verfügung, sondern auch das Personal. Dorsch dankt

Info

Alle zwei Jahre verleihen der Migrantinnen- und Migrantenbeirat und die Stadt Bamberg die Auszeichnung für Zivilcourage. Seit Beschluss des Stadtrats im Jahr 2021 erfolgt die Ehrung unter dem Namen „Mohamed Hédi Addala-Preis für Zivilcourage“ im Andenken an den langjährigen Vorsitzenden des Beirates. Gewürdigt werden Menschen, die sich vorbildlich gegen Gewalt, Rassismus, Willkür oder Diskriminierung bzw. uneigennützig für eine friedliche Lösung von Konflikten zwischen allen Teilen der Bevölkerung, für die Gleichstellung und Integration sowie den interkulturellen Dialog eingesetzt haben oder einsetzen. Der Preis wurde im Jahr 2023 bereits zum neunten Mal verliehen.

Der gemeinnützige Verein „FANS respect FANS e.V.“, der Busfahrer Uwe Karl Smola, die Pfarrerin Mirjam Elsel und der Bürger Patrick Nitzsche waren einige Preisträgerinnen und Preisträgerinnen der vergangenen Jahre.

„Bamberg nimmt Rücksicht“

Kampagne des Seniorenbeirats wirbt für Rücksicht im Straßenverkehr.

Rücksichtnahme. Viele wissen es aus der Fahrschule: Das Thema Rücksichtnahme ist in der Straßenverkehrsordnung verankert. „Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht“, heißt es dort in Paragraph 1. Klingt eigentlich einfach und auch selbstverständlich. Aber im Alltag vermissen viele Menschen eben jene gewünschte Vorsicht und Rücksichtnahme. Nur 20 Prozent der Verkehrsteilnehmenden sind laut des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) der Meinung, dass das Verkehrsgeschehen in ihrer Umgebung derzeit von gegenseitiger Rücksicht geprägt ist. Diese Meinung teilen auch die Mitglieder der themenbezogenen Arbeitsgruppe Mobilität und Barrierefreiheit (TAG) des Seniorenbeirates der Stadt Bamberg und haben deswegen die Kampagne „Bamberg nimmt Rücksicht“ ins Leben gerufen.

Ziel ist es, dass jeder einzelne sein Verhalten reflektiert und mehr Rücksichtnahme in seinem Alltag einfließen lässt.

„Uns geht es dabei vor allem darum, dass das Miteinander von allen Verkehrsbeteiligten gestärkt wird, also Fußgänger, Rad- und Autofahrer sowie Bus- und Bahnreisende mehr Verständnis füreinander haben und mehr Rücksicht auf ältere

Menschen, Kinder und Menschen mit Handicap nehmen“, erklärt Gerhard Weiß, der Sprecher der TAG, der sich, wie auch seine Mitstreiter:innen seit 2020 aktiv im Seniorenbeirat beteiligt.

Zusammen mit Schülerinnen der 10. Klassen des Eichendorff-Gymnasiums und ihrer Kunstlehrerin Eva Fauth hat die TAG eine Plakatreihe entwickelt, die auf die unterschiedlichsten Probleme im Straßenverkehr hinweisen. So deutet beispielsweise ein Plakat, auf dem der Sensemann im Rückspiegel eines Autos lauert, auf die Gefahren des Toten Winkels hin, also auf Bereiche außerhalb des Fahrzeugs, die Fahrende trotz Spiegel nicht oder nur schlecht einsehen können. Gerade für Radfahrende und Fußgänger ist das besonders gefährlich – denn sie drohen übersehen zu werden, die Folgen können tödlich sein. Diese Plakatreihe wurde in erster Phase bereits im Frühjahr gezeigt und erlebt jetzt im Herbst, pünktlich zum Beginn der dunklen Jahreszeit, eine Neuauflage. Neben den Plakaten gibt es aber nun auch noch Sketche zum Thema Verkehrssicherheit der Theater-AG des Eichendorff-Gymnasiums in der Fußgängerzone zu sehen und Radio Bamberg sendet entspre-



Sich mal bewusst zu machen, wie schwierig es für Rollstuhlfahrer:innen ist, in einen Bus zu kommen und ihnen dann einfach behilflich sein – Bamberg nimmt Rücksicht.

chende Spots im Verkehrsfunk.

Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp unterstützt die Kampagne des Seniorenbeirates von Anfang an. „Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, wie elementar es ist, Regeln einzuhalten und Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer und -teilnehmerinnen zu nehmen. Nur so können wir alle

gemeinsam dafür sorgen, dass wir uns innerhalb eines komplexen Straßenverkehrssystems so bewegen und handeln, dass wir weder uns selbst noch andere gefährden.“ Stefanie Hahn, Seniorenbeauftragte der Stadt Bamberg, freut sich sehr über die Initiative der TAG. „Das ist die größte Kampagne, die der Seniorenbeirat in seiner Geschichte auf den Weg bringt.“



Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp unterstützte die Aktion „Große Seniorentafel“ der Bamberger Tafel und verteilte Eis an die Gäste.

galt aber auch den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die auf unterschiedlichste Art das Vorhaben unterstützt haben.

Wie wichtig ein gemeinsames Mittagessen gerade für ältere Menschen ist, das weiß auch Bambergs Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp. „Viele Seniorinnen und Senioren leben alleine und haben kaum Kontakte. Mit der Seniorentafel haben sie die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Wir alle wissen: Gemeinsam an einem Tisch macht Essen erst richtig Spaß. So hat der eine oder andere sicher auch etwas

zu erzählen, was er zuhause vor dem eigenen Teller niemandem sagen könnte.“ Der Bürgermeister unterstützte die Aktion und verteilte Eis an die Mittagsgäste.

Info

- Fast jeder fünfte Mensch über 65 Jahren in Deutschland ist von Altersarmut betroffen.

- Als arm gilt, wer weniger als 1.135 Euro im Monat netto Rente bezieht. Besonders hoch ist die Armutsquote bei Frauen, die nie einer Erwerbstätigkeit nachgegangen sind.

Es war das erste Mal, dass die Seniorentafel in einem Restaurant stattgefunden hat und geht es nach dem Willen von Wilhelm Dorsch, dann soll diese besondere Zusammenkunft von nun an jährlich stattfinden. „Dazu sind wir jedoch auf Spenden angewiesen“, erklärt der Vorsitzende und betont, dass jede kleinere und größere Unterstützung herzlich willkommen sei.

Wer die Bamberger Tafel unterstützen möchte, kann seine Spende auf folgendes Konto überweisen:
Bamberger Tafel e.V.
LIGA Bank,
IBAN:
DE54 7509 0300 0009 0180 18

Familienbeirat ermöglicht Kindern das Schwimmenlernen

20 Kinder erhalten kostenlosen Schwimmkurs.

Aktion. Im Wasser planschen kann jeder, sich sicher im Wasser bewegen oder notfalls schwimmend den rettenden Beckenrand erreichen nicht. Die Zahl der Grundschul Kinder in Deutschland, die nicht schwimmen können, hat sich verdoppelt. Zu diesem Ergebnis kam eine repräsentative Umfrage von forsa im Jahr 2022. Die Befragung hatte die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) nach zuletzt 2017 erneut in Auftrag gegeben. Damals konnten den Angaben der Eltern zufolge zehn Prozent der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren nicht schwimmen. Nun sind es 20 Prozent.

Ob ein Kind schwimmen kann oder nicht, hängt auch von der sozialen Herkunft ab. Nicht alle Familien können das Geld für einen Schwimmkurs aufbringen. Aus diesem Grund hat der Familienbeirat der Stadt Bamberg nun einen kostenlosen Schwimmkurs mit zehn Übungseinheiten initiiert: Einmal pro Woche gehen 20 Kinder zusammen mit jeweils einem Elternteil ins Bambados, um von den Schwimmlehrern Anja Söhnlein und Nick Morgenstern vom MTV Bamberg zu lernen. „Es ist gut, wenn Eltern bei den Unterrichtsstunden dabei sind, weil sie so einen Eindruck davon bekommen, worauf es beim Schwimmenlernen ankommt“, erklärt Morgenstern.

Schwimmen zu können hat nicht nur präventiven Charakter, sondern zählt auch zu den gesündesten Sportarten. Es ist ein Gemeinschaftsgut, das allen Kindern, unabhängigen von finanziellen Möglichkeiten der Erzie-



Foto: Stadt Bamberg, Simg Seifert

Wenn Netzwerke gut funktionieren: Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp, Gabi Kepic (Bereichsleitung Soziale Stadt Bamberg), Annegret Reither (Soroptimisten Kunigund – Bamberg), Lena Schleyer (Bäderleitung Stadtwerke Bamberg), Schwimmlehrer Nick Morgenstern, Vorsitzende des Familienbeirates Barbara Lax und Anja Söhnlein (Familienbeirat Stadt Bamberg) freuen sich, gemeinsam einen zusätzlichen Schwimmkurs für Grundschul Kinder anbieten zu können.

hungsberechtigten, ermöglicht werden sollte. „Deswegen haben wir mit Hilfe von Sponsoren einen zusätzlichen Schwimmkurs auf den Weg gebracht, in dem auch die Kinder schwimmen lernen, die keinen kommerziellen Kurs besuchen können“, erzählt die Vorsitzende des Familienbeirates Barbara Lax.

Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp lobte die Initiative des Familienbeirates. „Nicht zuletzt ist auch die ausgefallene Schwimmbildung während der Corona-Pandemie für den hohen Anteil der

Nichtschwimmer unter den Grundschülerinnen und -schülern verantwortlich. Deswegen kann der Dank an alle Akteure dieses Projektes nicht hoch genug sein. Das ist ein großes Geschenk für die Zukunft unserer Kinder“, so Glüsenkamp.

Der zusätzliche Schwimmkurs konnte dank der Unterstützung der Stadtwerke Bamberg, der Soroptimisten Kunigunde – Bamberg und des Familienbeirates der Stadt Bamberg realisiert werden.

Hilfsfonds unterstützt Bedürftige

OB Andreas Starke ruft Bürgerschaft auf, sich bei „Gemeinsam helfen für Bamberg“ zu beteiligen.

Zusammenhalt. Auch in Bamberg sind viele Menschen auf Spenden angewiesen. Kurz vor der Adventszeit erinnert Oberbürgermeister Andreas Starke an den Hilfsfonds „Gemeinsam helfen für Bamberg“, der für ein Geschenk und eine kleine Freude zur rechten Zeit sorgen kann. „Dieser Hilfsfonds hinterlässt ein gutes Gefühl bei allen Beteiligten“, wirbt Starke.

Bedürftige können bis zum 4. Dezember 2023 formlos einen Antrag auf Gewährung von Zuwendungen stellen. Dieser muss lediglich die persönlichen (Kontakt-)Daten, eine Kontoverbindung, eine kurze Schilderung der Notlage und einen Nachweis der Bedürftigkeit enthalten. Anträge können auch am Rathaus am ZOB (Infopoint) abgeholt werden. Ansprechpartnerin bei der

Stadtverwaltung ist Ulrike Wolf, Telefon 0951 87-1138 oder Mail ulrike.wolf@stadt.bamberg.de.

Damit auch künftig über diese Aktion bedürftige Bambergerinnen und Bamberger unterstützt werden können, ruft Oberbürgermeister Andreas Starke außerdem die Bürgerschaft auf zu spenden. „Denken Sie vor Weihnachten auch an diejenigen, die weniger besitzen, und machen sie diesen eine kleine Freude“,

erklärt das Stadtoberhaupt und bittet insbesondere Bamberger Unternehmen und Betriebe, auf Weihnachtsgaben zu verzichten und stattdessen den Hilfsfonds zu unterstützen. Die Auszahlung erfolgt hier in Kleinbeträgen – in der Regel sind das zwischen 30 und 50 Euro. Für die Verteilung der Gelder hat die Stadt Bamberg einen Kriterienkatalog entwickelt.

Oberbürgermeister Andreas

Starke hat die Hilfsaktionlässlich seines 60. Geburtstages im Jahr 2016 ins Leben gerufen, um konkrete Hilfen für Menschen in Bamberg zu finanzieren. „Jede Spenderin und jeder Spender leistet einen wichtigen Beitrag für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt“, betont Starke. Jedes Jahr werden allein am Jahresende über 100 bedürftige Bambergerinnen und Bamberger mit Geldbeträgen bedacht, um ihnen ein schönes Weihnachtsfest zu ermöglichen. Daneben werden im Laufe des Jahres zahlreiche Hilfeleistungen an Menschen mit geringem oder keinem Einkommen ermöglicht, wie beispielsweise ein Herd, eine Brille oder eine Ferienfreizeitveranstaltung für ein Kind, das sonst nicht hätte teilnehmen können.

Wer die Hilfsinitiative von Oberbürgermeister Andreas Starke unterstützen möchte, spendet an folgendes Konto:

Hilfsfonds „Gemeinsam helfen für Bamberg“
Konto-Nummer 5777 · Sparkasse Bamberg
IBAN DE7177050000000005777

Verwendungszweck „Gemeinsam helfen für Bamberg“

John von Düffel wird Intendant am ETA Hoffmann Theater

Der 57-Jährige tritt 2025 die Nachfolge von Sibylle Broll-Pape an.

Nachfolge. Der renommierte Dramaturg und Autor John von Düffel hat sich bei der Suche nach einem neuen Intendanten für das Bamberger ETA Hoffmann Theater durchgesetzt. Am Mittwochabend legte sich der Stadtrat auf den 57-Jährigen fest, der nun im Sommer 2025 die Theaterleitung übernehmen wird. „Ich bin überzeugt, dass wir mit John von Düffel einen kompetenten Intendanten gefunden haben, der das Theater erfolgreich weiterentwickeln wird“, erklärte OB Andreas Starke unmittelbar nach der Entscheidung im Stadtrat.

Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar freut sich über das große Interesse an der Nachfolge von Sibylle Broll-Pape, die das Theater seit 2015 als Intendantin geführt und in dieser Zeit verschiedene nationale Preise gewonnen hat. 68 Einzelpersonen und Teams hatten sich um die Leitungsstelle für das Einsparten-Haus beworben. „Das zeigt den hohen Stellenwert, den sich das ETA Hoffmann Theater mittlerweile erarbeitet hat. Ein Verdienst, der ganz wesentlich mit Sibylle Broll-Pape zusammenhängt und für den wir ihr gar nicht genug danken können“, betont Siebenhaar. Eine rund 20-köpfige Findungskommission, bestehend aus Theaterfachleuten, Kulturwissenschaftlern, Personalvertretern und Politiker:innen aus allen Fraktionen, Wählergruppierungen und Ausschussgemeinschaften des Bamberger Stadtrats, sichtete die Bewerbungen und führte die Vorstellungsgespräche, ehe die finale Entscheidung im Stadtrat getroffen wurde.

Mit John von Düffel fiel die Wahl auf einen Mann, der in der deutschen Theater- und Literaturszene hohe Wertschätzung genießt. 1989 hat von Düffel über Erkenntnistheorie promoviert, seitdem sorgt er als Autor und Dramaturg an verschiedenen Theatern in Stendal, Oldenburg, Basel und Bonn für Aufsehen. Von 2000 bis 2009 arbeitete er

am Thalia Theater Hamburg, danach wirkte er bis heute als Dramaturg am Deutschen Theater Berlin und unterrichtet parallel als Professor für Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Bei seinen zahlreichen Theaterstücken und Bühnenbearbeitungen beeindruckt seine enorme Vielseitigkeit: Von Romanen, antiken Stoffen bis hin zum Kindertheater und leichten Musiktheater war alles dabei. So brachte er auch die Bully-Herbig-Erfolgskomödie „Schuh des Manitu“ als Musical erfolgreich auf die Bühne. Seine Romane „Vom Wasser“ (1998), „Houwelandt“ (2004) wurden genauso Bestseller wie sein neuestes Buch über Askese „Das Wenige und das Wesentliche“ (2022). In Bamberg hat er bereits erste Spuren hinterlassen, als er 2008 die Po-



Foto: privat, Kaja von Düffel

John von Düffel wird der neue Intendant am ETA Hoffmann Theater.

etikprofessur an der Universität innehatte. Schon damals hat ihn und seine Frau die Welterbestadt angezogen.

Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater

Wenn John von Düffel nun im Sommer 2024 zurückkehren wird, um seine erste eigene Theatersaison 2025/26 vorzubereiten, bringt er viele Pläne und frische Ideen mit nach Franken. „Ich will das Lokale mit dem Überregionalen versöhnen, ebenso wie die Unterhaltung mit dem Ernst. Das Schwere muss man

nicht immer schwer erzählen, sondern es kann auch leichtfüßig und spielerisch daherkommen“, bekundete er bei seiner Präsentation im Stadtrat und verwies auf musikalische Formate wie das Musical oder die Oper. Ihm ist sehr gelegen an einer Kooperation mit der Freien Szene aber auch mit anderen Stadttheatern und Kulturträgern. „Einen Schwerpunkt möchte ich auf das Kinder- und Jugendtheater legen und das Haus zum Mehrgenerationentheater erweitern“, stellte von Düffel klar. Von hoher Bedeutung ist für ihn die Vermittlung von Literatur, aber auch die Verbindung mit dem Alltag der Konsumenten. Deshalb wählte er den lateinischen Satz „Tua res agitur!“ als Leitbild: Dieses „Deine Sache wird verhandelt“ soll verdeutlichen, das er Themen, welche die Stadt bewegen, im Theater aufgreifen will.

„Ich bin überwältigt, dass mir die Stadt Bamberg das Vertrauen schenkt, mein Konzept in den nächsten Jahren am ETA Hoffmann Theater umsetzen zu dürfen. Es wird eine große Freude für mich sein, hier wirken zu können“, sagt John von Düffel nach seiner Wahl. Die Kulturreferentin ist dankbar für die gute Zusammenarbeit und die Professionalität innerhalb der Findungskommission: „Wir haben von der Ausschreibung bis zu der Besprechung nach den Vorstellungsgesprächen auf einer Wellenlinie kommuniziert und haben uns am Ende aus einem hervorragenden Bewerberfeld den Besten herausgesucht. Ich bin schon heute extrem gespannt auf die ersten Inszenierungen unter John von Düffel und erwarte mir hier viele neue Impulse für unsere Stadtgesellschaft.“

Spielzeiteröffnung am 19.11. beim Bamberger Kinder- und Jugendtheater Chapeau Claque



Foto: Chapeau Claque

Jubiläum. Das 30-jährige Bestehen von Chapeau Claque e.V. konnten wir, Corona-bedingt, leider nicht feiern – doch das holen wir nun im kommenden Herbst und Winter nach. Und zwar mit einem besonderen Programm: es gibt ein Wiedersehen mit unseren beliebtesten Repertoirestücken. Ab dem 19. November bieten wir in unserem Werkstatttheater in der Bamberger Grafensteinstraße ein volles Programm für Klein, Groß und Größer. Zum 33. Geburtstag gratulieren uns Tiger und Bär, die Katze mit Hut, der kleine Maulwurf sowie Eintagsfliege, Wildschwein, Fuchs – und hoffentlich ganz viel Publikum! Weitere Infos sowie alle Spieltermine und Tickets gibt es auf unserer Homepage www.kindertheater-bamberg.de Vormittagsvorstellungen für Schulen und Kitas sind buchbar über buchung@kindertheater-bamberg.de oder Tel. 0951 96 4343-10 / -20.

Kultur.Stunde – Die Vorstellungsrunde

Der KS:BAM lud zur 10. Runde der beliebten kulturpädagogischen Präsentationsplattform ein.

Förderung. Kulturelle Bildung in Bildungseinrichtungen zu fördern, das hat sich der KS:BAM – Kultur.Service Bamberg für Schulen und Kitas auf die Fahnen geschrieben und am 25. Oktober Anbieter:innen kultureller Bildungsprojekte zu einer Kultur.Stunde in die Treffbar des ETA Hoffmann Theaters eingeladen, um ihre jeweiligen Projekte vorzustellen.

Zahlreiche Akteur:innen sind der Einladung gefolgt: Stephanie Schmitt und Inga Braungart von der Stadtbücherei Bamberg

waren ebenso mit dabei wie Lennart Peters und Geena Stalph von Pingpong-Workshops, Eva-Ute Jacob von Erlebnis Weltkulturerbe/Bamberg erleben oder Dagmar Ohrndorf vom BBK Oberfranken, Saskia Zink und Therese Frosch vom ETA Hoffmann Theater, Florian Stein vom Tanzstudio Stein sowie die Akteur:innen Jan Burmester, Claudia Häne und Agnes Marr.

Sie alle präsentierten ein buntes Angebot aus kreativen,



Foto: Dominik Hüll, ETA Hoffmann Theater

Der KS:BAM

... ist die kommunale Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung in Stadt und Landkreis Bamberg mit Sitz im Kulturamt der Stadt Bamberg. Seit Anfang 2007 bündelt, fördert und vermittelt der KS:BAM kulturelle Bildungsangebote für Schulen und Kindertageseinrichtungen. 2010 entwickelte er das mehrfach ausgezeichnete Kultur. Klassen-Programm, um Kulturelle Bildung dauerhaft im Schul- und Kitaalltag zu verankern. Im Rahmen der Kultur.Klassen arbeiten rund 100 qualifizierte kulturpädagogische Kooperationspartner:innen in rund 350 Projekten mit Schulen und Kitas zusammen.

Am Programm beteiligt sind momentan (und ressourcenbedingt) 21 Bildungseinrichtungen mit rund 50 Kultur.Klassen, darunter Kitas, Grund-, Förder-, Mittel-, Real- und Berufsschulen inklusive des Kultur.Kinderhauses Frensdorf, der Kultur.Schule der Stadt Bamberg sowie 4 Schulen mit Kultur.Profil in Stadt und Landkreis Bamberg. Es profitieren also Kinder ab einem Jahr genauso wie Jugendliche und junge Erwachsene, unabhängig von Herkunft, Bildung oder Einkommen der Eltern.

künstlerischen, stadtgeschichtlichen, literarischen, philosophischen, theater- und medienpädagogischen sowie tänzerischen Projekten. Anja Hofmann und Anna Huth vom KS:BAM hatten mit der Vorstellung weiterer Kulturpartner:innen Projekte mit im Gepäck, die das Angebot um den Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung ergänzten.

Mit der Kultur.Stunde hat der

KS:BAM ein Format in lockerer Atmosphäre geschaffen, dass den ersten persönlichen Kontakt zwischen Lehrkräften, Pädagogischen Fachkräften und Kulturpartner:innen erleichtert. „Alle Teilnehmenden sind sehr schnell miteinander ins Gespräch gekommen, um kleinere, aber auch größere Kooperationsprojekte mit den Kindern und Jugendlichen zu planen“, freut sich Anja Hofmann vom KS:BAM.

Terre des hommes – Erde der Menschlichkeit

Neu in Bamberg: Hilfe für Kinder in Not.

Gründungsversammlung. Bamberg hat eine Terre des hommes-Gruppe. Ihr Ziel ist es, durch

lokale Aktivitäten dazu beizutragen, dass die international verabschiedeten Abkommen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in nationale Gesetze und Rechtsprechungen eingehen und im Alltagsleben eingehalten werden.

Bei der Gründungsversammlung betonten Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp und der stellvertretende Landrat

Bruno Kellner unisono, wie wichtig es ist, Menschenrechte zu achten und sich insbesondere für die Rechte von Kindern einzusetzen.

Koordiniert wird die Arbeitsgruppe von Rolf Grepel. Erstmals in Aktion treten will die Arbeitsgruppe nach seiner Aussage am Tag der Kinderrechte am 20. November sowie am Tag der Menschenrechte am 10. Dezember. Diese beiden Termine eigneten sich sehr gut, um Kernthemen wie „Gewalt an Kindern und Frauen“, „Kinderarmut“ oder „Unterdrückung und Vertreibung von Kindern“ in den Fokus zu setzen. Aller-

dings sei man auch auf weitere Unterstützung angewiesen. „Ich habe die Bitte und Hoffnung, dass sich bald noch weitere Interessierte für eine Mitarbeit entschließen können. Jede Aktivität steht unter dem Gesichtspunkt, dass es in diesen schwierigen Zeiten viel zu tun gibt. Wir können es nur gemeinsam schaffen, unseren Kindern und Enkeln eine gerechte, gesunde, friedliche und damit lebenswerte Zukunft zu übergeben – getreu des Slogans von Terre des hommes ‚Welt verbessern – das machen Wir‘. Das ist uns Anspruch und Herausforderung zugleich“, so Grepel.



Stiftung Weltkulturerbe: neue Kompetenzen im Kuratorium

Sanierung eines ehemaligen Gärtnerhauses wird mit Jubiläums-Förderpreis in Höhe von 10.000 Euro gewürdigt.



OB Andreas Starke (Vorstandsvorsitzender der Stiftung, links) und Ulrich Bauer-Bornemann (Kuratoriumsvorsitzender) verleihen den Preis an Alexandra Stark.



Das ehemalige Gärtnerhaus in der Mittelstraße 72.

Fotos: Stiftung Weltkulturerbe Bamberg, Lara Müller

Stiftung. Erstmals in neuer Zusammensetzung traf sich das Kuratorium der Stiftung Weltkulturerbe Bamberg, um im 20. Jubiläumsjahr auch das persönliche Engagement für die Denkmalpflege mit einem Förderpreis auszuzeichnen. Der Jubiläums-Förderpreis der Stiftung in Höhe von 10.000 Euro wurde für die Generalsanierung des ehemaligen Gärtnerhauses in der Mittelstraße 72 vergeben.

Oberbürgermeister Andreas Starke lobte das Engagement von Preisträgerin Alexandra Stark: „Es ist vorbildlich, wie Sie das seit vielen Jahrzehnten nicht bewohnte Haus in nur zwei Jahren saniert und wieder nutzbar gemacht haben. Das ist ein Gewinn für die ganze Stadt.“

Der Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Weltkulturerbe Bamberg, Ulrich Bauer-Bornemann, und OB Andreas Starke in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Stiftungsvorstandes überreichten Alexandra Stark die Urkunde und würdigten die vorbildliche Sanierung. Stark freute sich sehr über die Ehrung und stellte bei der Kuratoriumssitzung in der Konzert- und Kongresshalle ihr Bauprojekt „Ein Gärtnerhäuschen im Wandel der Zeit“ in Bildern vor.

Kuratorium neu aufgestellt

Außerdem wurden neue Mitglieder des Kuratoriums begrüßt, die sich mit ihren Kompetenzen in das Gremium einbringen wollen:



Dr. Katharina von Miller: Die Referatsleiterin der Restaurierungswerkstätten im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege kennt durch ihre Tätigkeit

die Bamberger Baudenkmäler im Detail. Dr.



von Miller kann deshalb deren Bedeutung für das Bamberger Weltkulturerbe sehr gut einschätzen.

Patricia Alberth: In den Jahren 2013 bis 2023 leitete sie das Zentrum Welterbe Bamberg und war bei der UNESCO im Regionalbüro für Asien und den Pazifik und in der Zentrale in Paris im Welterbe-Zentrum tätig. Im März 2023 übernahm Patricia Alberth die Geschäftsführung der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg.



Florian Luderschmid: Der neue Regierungspräsident von Oberfranken hat sich bereit erklärt, dem Kuratorium beizutreten. Seit der Stiftungsgründung sind die Regierungspräsidentinnen und Regierungspräsidenten hier Mitglied. Luderschmid, der aus der Oberpfalz stammt und schon einige Erfahrung in höheren Funktionen in Ministerien und Ämtern gesammelt hat, ist auch der neue stellvertretende Vorsitzende des Gremiums.



Dr. Hans Heinrich von Srbik: Bereits von 2004 bis 2006 war Dr. von Srbik als Kurator für die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg tätig. Er ist Vorstandsvorsitzender der renommierten

Messerschmitt-Stiftung, die sich für den Erhalt und die Restaurierung bedeutender Bau- und Kunstdenkmäler über die Grenzen Deutschlands hinaus engagiert. Zum Besitz der Stiftung zählt unter anderem auch das Messerschmitt-Hotel in Bamberg.



Prof. Dr. Helmut-Eberhard Paulus: Der gebürtige Erlanger wohnt in Regensburg und ist Jurist, Kunsthistoriker und Denkmalpfleger. Prof. Dr.

Paulus besitzt vielfältigste Erfahrungen in den Bereichen Denkmalschutz, Weltkulturerbe und Stiftungen unter anderem durch den Vorsitz und Gremienarbeit in nationalen Arbeitskreisen und Institutionen. Seit 1999 hat er einen Lehrauftrag für Kunstgeschichte an der Universität in Würzburg, 2010 wurde er dort zum Honorarprofessor ernannt.



Prof. Dr. Gerhard Vinken: Seit 2012 hat er den Lehrstuhl für Denkmalpflege an der Universität Bamberg inne und leitet dort den Masterstudiengang

Denkmalpflege/Heritage Conservation. Prof. Dr. Vinken ist Gründungsmitglied und Mitglied des Leitungsgremiums im Kompetenzzentrum für Denkmalwissenschaften und Denkmalpflege (KDWT).

Kuratoriumsvorsitzender Bauer-Bornemann und Oberbürgermeister Starke dankten den bisherigen Kuratoren für ihr Engagement für die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg.

Schulgarten wird zu Lehrgarten

In der Erlörschule Bamberg summen bald die Bienen.

MitMachKlima. Im Rahmen des Projekts MitMachKlima fand in der Zeit vom 16. bis zum 20. Oktober 2023 an der Erlörschule in Bamberg eine spannende Projektwoche statt: Gemeinsam mit dem Bildhauer Thomas Gröhlting haben sich Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9 mit dem Thema „Bienen im Garten – der Lebensraum von Bienen“ beschäftigt, ein Insektenhaus gebaut und eine Bienenwiese angelegt – beste Voraussetzungen dafür, dass sich im Schulgarten der Erlörschule im

nächsten Jahr Bienen ansiedeln.

Während der Projektwoche wurde in der Erlörschule fleißig gehämmert, geschnitzt, gebohrt, gemalt und geackert. Ein Highlight war der Bau eines Insektenhauses, das von bunt bemalten Robinienbohlen eingerahmt wird. Zusätzlich gestalteten die Schülerinnen und Schüler fünf Robinienstehlen, auf denen bunte Vögel sitzen und die

so nicht nur als weitere Nisthilfen dienen, sondern auch den Garten richtig hübsch machen.

Der zweite Schwerpunkt der Projektwoche lag auf dem Anlegen einer Bienenwiese. Zusammen mit ihrer Lehrerin Judith Sander und einer Bamberger Gärtnerei haben die Schülerinnen und Schüler ein Pflanzkonzept erstellt

und verschiedene Stauden und Wildblumen gesetzt, an denen im nächsten Frühjahr besonders die Bienen große Freude haben werden. Schulleiter Eugen Kügler ist von dem neuen Lehrgarten völlig begeistert und freut sich vor allem über „das große Engagement“ seiner Schülerinnen und Schüler bei der Projektwoche.

Deren Ziel war es, den Schulgarten zu einem Lehrgarten weiterzuentwickeln und den Kindern neben gestalterischen und kooperativen Fähigkeiten auch Wissen über die Bedeutung von

Natur, Bienen und Biodiversität zu vermitteln.

Insgesamt gilt die Erlörschule als ein Vorbild für viele andere Schulen, da sie die Themen gesunde Ernährung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit fördert. Dies ist vor allem dem ehrenamtlichen Engagement der mitwirkenden Lehrerinnen und Lehrer zu verdanken.

Weitere Informationen zum Projekt MitMachKlima und dem Thema Schulgärten, finden Sie auf www.mitmachklima.de.



Mit viel Liebe zum Detail haben die Schülerinnen und Schüler das Insektenhaus für ihren neuen Lehrgarten gebaut

„Globale Klimagerechtigkeit: Arm gegen Reich“

Vortrag und Diskussion mit Buchautor Frank Herrmann.

Vortrag. Am 28. November 2023 um 19.00 Uhr referiert Frank Herrmann über „Globale Klimagerechtigkeit: Arm gegen Reich“ im Raum U2/00.25 der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Zu diesem aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei geförderten Vortrag mit anschließender Diskussion laden der Weltladen Bamberg, die Steuerungsgruppe der Fairtrade Stadt Bamberg und die AG Fairtrade-University der Universität Bamberg als Veranstalter in Zusammenarbeit mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. herzlich ein.

Der Klimawandel ist ein globales Problem. Doch die meisten Treibhausgase haben die reichen Industrienationen zu verantworten. Während sich dort bisher zu wenig an der klimaschädlichen Lebensweise ändert, sind die Menschen im Globalen Süden immer stärker von den Auswirkungen der globalen Klimakatastrophe betroffen.

Frank Herrmann geht auf den Zusammenhang von Wohlstand und CO₂-Ausstoß ein und erklärt, was Dürren, Feuer, Überschwemmungen und Stürme in ärmeren Ländern anrichten. Der Referent zeigt anhand von Beispielen, welchen Beitrag u. a. der Faire Handel zur Umsetzung von Klimagerechtigkeit leistet, wie sich Unternehmen sowie die Politik einbringen müssen und warum wir alle einen Unterschied machen können, um das Entwicklungsziel für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen umzusetzen.

Herrmann hat rund 20 Jahre in Lateinamerika gelebt, wo er unter anderem als Entwicklungsexperte und Reiseleiter tätig war. Seine Erfahrungen vor Ort bildeten die Grundlagen für den Einkaufsratgeber „Fair einkaufen-aber wie?“ und das

„FAIRreisen - Handbuch für alle, die umweltbewusst unterwegs sein wollen“. Zuletzt erschien „Der Mächtigen Zähmung. Warum Konzerne klare Spielregeln brauchen“. Der Betriebswirt

ist begeisterter Radfahrer und Erfinder von „Faire Biketour“, einer Kombination aus Fahrradtour, Vorträgen zu nachhaltigen Themen und einer Spendenaktion für Kinder.

Frank Herrmann: „Globale Klimagerechtigkeit“

Dienstag, 28. November 2023 um 19.00 Uhr

An der Universität 2, Raum U2/00.25 (Erdgeschoss): Zugang zum Innenhof der Universität von der Austrasse aus.

Infos unter: <https://faire-biketour.blogspot.com/> oder <https://faireinkaufenaberwie.blogspot.com/>

Baumschule PFISTNER

Tel. 0 95 43 / 99 27 • Handy 0173 / 38 89 237
Geisfelder Str. 10 • 96129 Roßdorf am Forst

Pflanzenverkauf direkt am Wohnhaus

Öffnungszeiten: Di.-Do. von 13-17 Uhr, Fr. 9-17 Uhr,
Sa. 09-14 Uhr oder durch tel. Vereinbarung

Ziersträucher, Heckenpflanzen, Nadelgehölze, Kugelbäume,
Obstbäume, Beerensträucher, Schlingpflanzen, Bodendecker,
Bäume nach Stammumfang von 8-10 und 20-25cm u.v.m.





Fotos: Stadt Bamberg, Michael Wimmel

In Tübingen zog die Fahrradbrücke (rechts oben) die Aufmerksamkeit der Stadtrats-Delegation auf sich. Sie traf außerdem Oberbürgermeister Boris Palmer (links oben), wurde von Bernd Schott über das Güterbahnhofsareal geführt (links unten) und lernte die Recycling-Firma Möck kennen (rechts unten).

Bamberger Stadtrat unterwegs: Wie Tübingen zum Vorbild für Klimaschutz wurde

Die dritte Klimatour brachte Bamberger Stadträte mit Oberbürgermeister Boris Palmer ins Gespräch. Bürgermeister Glösenkamp: „Tübingen zeigt, wie es gehen kann.“

Klimatour. Die einen rieben sich ungläubig die Augen, die anderen schossen begeistert Fotos: Direkt neben einer Brücke für den motorisierten Verkehr zweigt eine weitere, schmalere Brücke ab – komplett blau markiert und von unten beheizt. Sie ist allein für Fahrräder vorgesehen und lenkt diese auf einem eigenen Weg in die Innenstadt. Dieses Sinnbild für Tübingens fahrrad- und klimaorientierte Verkehrspolitik lag direkt an dem Hotel, in dem eine Gruppe aus Stadträten und Mitgliedern der Verwaltung aus Bamberg jüngst übernachtete. Das Ziel dieser Klimatour im Rahmen des Projekts „MitMachKlima“: In der 92.000-Einwohner-Stadt in Baden-Württemberg Anregungen für die eigene Stadt sammeln.

Fraktionen und Gruppierungen, angeführt von Bürgermeister und Klimareferent Jonas Glösenkamp, als sie Tübingens bekannten Oberbürgermeister Boris Palmer im Rathaus besuchten. Das Stadtoberhaupt erzählt, dass die Brücke für den motorisierten Verkehr vor einiger Zeit abgerissen und neu gebaut werden musste. Eine Ersatzbrücke musste also her. „Ein Provisorium und eine dauerhafte Brücke, die im Anschluss für Fahrräder genutzt werden kann, waren auf Grund von Förderungen nahezu kostengleich“, berichtet Palmer, räumte aber auch ein, dass es trotzdem Widerstände gegen das

Bauwerks langfristig angreifen würde. „Wie setzt man das am Ende durch? Mit guten Argumenten und ohne Rücksicht auf Diffamierungen!“

Fast eine Stunde nahm sich der Oberbürgermeister Zeit, um den Gästen aus Franken seine Klimapolitik zu erklären und ihre Fragen zu beantworten. Sein Wirken in Tübingen unterteilte er rückblickend in mehrere Phasen. Nach seiner Wahl 2006 sei es zunächst um Verständnis und Aufmerksamkeit für eine umweltbewusste Politik gegangen – in einer Zeit, als es noch keine „Fridays for Future“ gegeben hat. So wurde die Kampagne „Tübingen macht blau“ gestartet und erfolgreich ein Bewusstsein in der Bevölkerung geschaffen. „Das war alles angebotsorientiert“, sagte Palmer. In einer zweiten Phase ab 2015 wurde kräftig investiert.

Rund 200 Millionen Euro flossen in die Nutzung von alternativen Energien sowie in den Ausbau des Fernwärmenetzes und des ÖPNV. Die dritte Phase ab 2019 war dann schon getrieben von „Fridays for Future“ und der Forderung, Tübingen solle bis 2030 klimaneutral werden. Dahinter stellte sich auch die Mehrheit des Stadtrats, woraufhin mit einer umfangreichen Bürgerbeteiligung ein Maßnahmenpaket erarbeitet und verabschiedet wurde.

Parken nur am Rande der Innenstadt

Fast alle Schritte fanden über 50 Prozent Zustimmung bei der Bevölkerung – bis auf die Verteuerung des Anwohnerparkens pro Stellplatz im Jahr von ehemals 30 auf 120 Euro bzw. 70 auf 180 Euro für größere Fahrzeuge. „Wo

Felix Holland (SPD): „Der Besuch in Tübingen hat mir gezeigt, dass jede Stadt ihre eigenen Hausaufgaben für das Klima zu machen hat. Es gibt gemeinsame, aber auch spezifische Aufgaben und Möglichkeiten. Besonders wichtig ist aber dabei, transparent vorzugehen, Erklärungen für alle Beteiligten zur Verfügung zu stellen und soziale Gesichtspunkte bei den Entscheidungen mit zu berücksichtigen. Mit gesellschaftlicher Akzeptanz wird eine Umsetzung gelingen können.“

„Wie haben sie es geschafft, dass so eine Brücke für Radfahrende neben eine bestehende Brücke gebaut werden konnte“, fragte dann auch einer der neun Bamberger Stadträte aus fünf

Projekt gegeben hätte. Ungewöhnlich schließlich auch, dass das Bauwerk im Winter auf vier Grad erwärmt wird, um gegen die Glätte kein Salz streuen zu müssen, was die Substanz des

Christian Hader (Grünes Bamberg): Tübingen macht vor, worüber Bamberg noch diskutiert. Eine vom dortigen Einzelhandel geforderte, verkehrsberuhigte Innenstadt sorgt für eine herausragende Lebensqualität. Darüber hinaus ist die Stadt mit viel blühendem Grün versehen und ein modernes Energiekonzept sorgt für Sicherheit bei der Versorgung. Ich hoffe, dass sich die Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat inspirieren lassen.

sind die ganzen Autos?“, fragten die Bamberger, die kaum Autos bemerkt hatten. Palmer antwortete: „Die parken am Rand der Innenstadt. Der Besitzer muss vielleicht auch mal einen Kilometer bis zur Wohnung laufen. Unser Ziel ist, die Autobesitzquote runterzukriegen, was aber noch nicht so gut funktioniert.“ Schon in den 1990er-Jahren sei in Tübingen verstanden worden, dass der Einzelhandel nicht durch Parkplätze vor der Tür, sondern durch Atmosphäre und Schönheit der Umgebung gerettet werden kann.

Was den Gästen ebenfalls in der Stadt aufgefallen war: die geringe Beleuchtung in der Nacht und der wenige Müll. „Die Neonreklame ist schon seit den 70er-Jahren stark reduziert. Das ist so gewollt“, erklärte der OB. Und bei der Sauberkeit schlägt sich die Verpackungssteuer

Gerhard Seitz (CSU): Tübingen zeigt einen von der Bevölkerung akzeptierten, konsequenten Klimaschutz und hat dabei ein Herz für Autofahrer: In der Tiefgarage 1 Euro und oberflächlich null Euro/Nacht, bei uns sind es 2,50 Euro/Stunde auch mitten in der Nacht!

nieder. Etwa 800.000 Euro bringe sie in die Stadtkasse und hilft so, die hohen Reinigungskosten zu decken. Aber vor allem habe sie zu einem starken Anstieg der Mehrweg-Angebote geführt und zu weniger Müll. „Also, das wirkt!“, meinte Palmer.

Anschließend ging es dann in fachliche Details zusammen mit Bernd Schott, den Palmer 2008 zur Stadt Tübingen gelotet und die Leitung der damals neuen Stabstelle Klima- und Umweltschutz übertragen hatte.

Er berichtete, wie er Wirkung entfalten musste „ohne Anweisungen geben zu können – ich hatte nur die Macht der Worte“. Ausführlich stellte er dar, wie die Bürgerbeteiligung zu Palmers Zehn-Punkte-Plan zur Klimaneutralität abgelaufen ist und wie dabei auch eine Bürger-App geholfen hat, wo Tübingen regenerative Energie gewinnt und die Erzeugung forciert, und wie der Ausbau der Fernwärme zügig vorangetrieben wurde („Nicht alle Wünsche bei einem Aufbaggern der Straße abfragen und erfüllen, sondern einfach nur mal Fernwärme rein und wieder zumachen“).

Stadtentwicklung neben den Gleisen

Nach einem gemeinsamen Mittagessen folgte ein Quartiersrundgang durch das ehemalige Güterbahnhofsareal. Es war viel

mehr als ein Verdauungsspaziergang: Bernd Schott zeigte vor Ort, wie auf rund zehn Hektar direkt neben der Bahnstrecke innerhalb von sieben Jahren ein dicht bebauter Gewerbe- und Wohnviertel entstanden ist. Ein Bürogebäude in Holz-Hybrid-Bauweise und mit Photovoltaik-Fassade, die erst auf den zweiten Blick zu erkennen ist, stellt das prägnante Eingangstor zu diesem Areal dar. 570 Wohneinheiten, davon 360 Mietwohnungen und zu einem Viertel Sozialwohnungen, bilden das neue

Das „MitMachKlima“

... ist ein Projekt der Stadt Bamberg. Ziel ist es, den Klimaschutz vor Ort zusammen mit allen relevanten Akteuren in der Stadt zu stärken. Rund 3,3 Millionen Euro Bundesfördermittel fließen bis 2024 für vielfältige Klimaschutz- und Nachbarschaftsprojekte in die Domstadt. Ein Beispiel ist die erst kürzlich neu angeschaffte Fahrradrikscha, die den intergenerationalen Austausch fördert und eine umweltfreundliche Stadtrundfahrt der besonderen Art für bewegungseingeschränkte Menschen bietet. Oder das Klima-Arboretum am Heidelsteig, wo mehr als 20 hitzebeständige Baumarten für ein besseres Stadtklima gepflanzt wurden und damit gleichzeitig auch ein neu geschaffener Bildungsort entstanden ist. Für mehr Informationen besuchen Sie die Webseite www.mitmachklima.de oder schreiben Sie dem Projektteam per Mail an mitmachklima@stadt.bamberg.de.

Stadtviertel, in dem viel Wert auf soziale Nähe und Nachhaltigkeit gelegt wird. Das Quartier war zudem auch Testfeld der ersten Tübinger Photovoltaik-Pflicht und der ersten Fernwärme-Satzung.

Nur einen Steinwurf entfernt vom Güterbahnhofsareal liegt das Unternehmen AV Möck, das die Bamberger Gruppe zum Abschluss besichtigte. Unter dem Slogan „Generation Recycling“ hat sich der Komplettentsorger dem Ziel der Stadt angeschlossen, bis 2030 klimaneutral zu werden, wie mehrere Mitglieder des Familienunternehmens erzählten. So begann auch hier im Jahr 2020 der Umbau der Firma: Es wurde investiert in E-Mobilität, ein Gütergleis-Anschluss wieder hergestellt und alle Dächer wurden mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. So gelang es, die Versorgung mit eigener Energie sicherzustellen. Eine Herausforderung bleibt die Umstellung der kompletten LKW-Flotte auf E-Antrieb, die in den nächsten Jahren gelingen soll. Die verschiedenen Arbeitsschritte bekamen die Stadträte und

Verwaltungsmitarbeitenden bei einem Rundgang über das Gelände erläutert. „Für uns ist es immer wichtig, stofflich zu verwerten und nicht in die Verbrennung zu gehen“, hob Benjamin Möck hervor und brachte als Beispiel, wie Altreifen geschreddert und dann als Boden für Spielplätze wiederverwendet werden.

Für die tiefgehenden Einblicke an diesem Tag dankte Bürgermeister Jonas Glüsenkamp sowohl der Familie Möck, als auch Bernd Schott und Oberbürgermeister Boris Palmer. „Wir haben sehr viele inspirierende Ideen gesammelt und nehmen diese mit nach Bamberg, wo sie sicherlich auch in die politische Diskussion einfließen werden“, zog Glüsenkamp als Fazit. Die Klimatour des Programms „MitMachKlima“ habe sich als Quelle für Anregungen bewährt, nachdem in diesem Jahr bereits Pfaffenhofen und München besucht worden waren. Im nächsten Jahr soll es mit diesem Format und weiteren Blicken über den Bamberger Tellerrand weitergehen.

Blume des Jahres 2024

Entscheidung. Zur Blume des Jahres 2024 hat kürzlich die Loki Schmidt Stiftung die Grasnelke (*Armeria maritima*) erkoren.

Für Bamberger Botaniker und Pflanzenliebhaber ist sie keine Unbekannte. Anders als in weiten Teilen Bayerns kommt sie in der Domstadt im östlichen Regnitztal relativ häufig vor. Auf dem Flugplatz Breitenau, auf dem ehemaligen Schießplatz der US-Armee, in der Muna und – man staune! – entlang der Straßenränder am Berliner Ring. Sie ist gleichsam eine Charakterart der Sand-Achse Franken. Sie wächst nur dort, wo der Boden stickstoffarm und durchlässig ist, wie es die Terrassensande der Regnitz sind. Das Klima- und Umweltamt der Stadt Bamberg hat in der Vergangenheit viel unternommen, um ihre Bestände zu sichern und zu vergrößern. Dabei



Sandgrasnelke am Berliner Ring.

arbeitet es eng mit Bamberg Service Grünanlagen, dem Staatlichen Bauamt, dem Bundesforst, dem AeroClub und dem Landschaftspflegeverband zusammen.

Bamberg und Feldkirchen feiern 30 Jahre Städtepartnerschaft

Oberbürgermeister Andreas Starke hob beim Besuch in Kärnten „die lebendige Freundschaft beider Städte“ hervor.



Feldkirchens Bürgermeister Martin Treffner und OB Andreas Starke bei der Feier des 30. Städtepartnerschaftsjubiläums.

Jubiläum. Im historischen Bamberger Amthof in Feldkirchen wurde das 30. Jubiläum der Städtepartnerschaft zum Anlass genommen, die Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.

Vor genau 30 Jahren wurde mit der Eröffnung des revitalisierten Bamberger Amthofes am 1. Oktober 1993 im Rahmen einer Festsitzung der Partnerschaftsvertrag zwischen Bamberg und Feldkirchen vom damaligen Oberbürgermeister Paul Röhner und seinem österreichischen Amtskollegen Bürgermeister Sepp Stotter unterzeichnet. Nun war der OB persönlich in Feldkirchen, um mit seinem Amtskollegen konkrete Initiativen für die Zukunft zu vereinbaren.

Das Partnerschaftsjubiläum wurde gleichzeitig mit dem 30. Jubiläum des „kultur-forum-amthof“ begangen. Das „kultur-forum-amthof“ zeichnet seit Jahren für qualitativ hochwertige, ebenso wie unterhaltsame Veranstaltungen im Kunst- und Kulturbereich verantwortlich. Es ist vergleichbar mit der Bamberger Konzerthalle und wird als Leuchtturm im dortigen Kulturbetrieb bezeichnet. Für Feldkirchen ist die Einrichtung eine nicht mehr wegzudenkende Kulturinitiative. Die Bamberger Delegation, darunter auch Vertreter aus dem Stadtrat, waren beeindruckt und es kam spontan



Oberbürgermeister Andreas Starke trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Feldkirchen ein.

zu der Vereinbarung, dieses Forum zu nutzen, um im Jahr 2024 Kulturschaffende aus beiden Städten zu verbinden.

Im Rahmen der festlichen Veranstaltung würdigte Oberbürgermeister Andreas Starke in seiner Rede die lebendige Städtefreundschaft mit Feldkirchen. Diese zeigt sich z. B. im Austausch der Krippenfreunde, der Treffen von Läuferdelegationen oder gemeinsamen Konzerten der beiden Musikschulen.

Oberbürgermeister Starke: „Städtepartnerschaften müssen auf bürgerschaftlicher Ebene funktionieren. Das ist erfreuli-

cher Weise in beiden Städten der Fall.“

Bürgermeister Treffner und OB Starke hoben übereinstimmend aber auch die besondere Bedeutung des Schüleraustausches hervor: Der Besuch der jungen Generation in den Partnerstädten erweise sich immer als „Garant für die Zukunft“. Daher waren auch zwei Lehrerinnen der Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule dabei, um auch die Schulkontakte zu intensivieren.

Mit den Unterschriften ins Goldene Buch der Stadtgemeinde Feldkirchen wurde die Partnerschaft neu bekräftigt.



Gemeinsam wurde das Städtepartnerschaftsjubiläum in Feldkirchen gefeiert.

Das neue Rathaus ist startklar

Die ersten Räume in der Luitpoldstraße sind bezogen. Ab 30. Oktober ist die Verwaltung dort für den Publikumsverkehr erreichbar.

Standort. In den vergangenen Tagen waren die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fleißig am Umziehen: Die ersten Büros im neuen Rathaus in der Luitpoldstraße 51 (ehem. EON-Hochhaus) sind nun bezogen. Bürgerinnen und Bürger finden dort ab Montag, 30. Oktober 2023, die Amtsleitung des Ordnungsamtes mit den Bereichen Wahlen und Einbürgerungen, sowie das Sicherheitsrecht und die Lebensmittelüberwachung. Einige Handgriffe sind noch zu machen, wie Ordnungsamtsleiter Michael Emmerling bei einem Rundgang mit Zweitem Bürgermeister und Organisationsreferent Jonas Glüsenkamp schilderte. Glüsenkamp schaute sich vor Ort um und erkundigte sich bei den Beschäftigten, wo noch Nachbesserungen nötig sind: „Wichtig ist, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohlfühlen und die Bürgerinnen und Bürger den Weg zu ihrer Stadtverwaltung möglichst ohne Hürden finden.“

Im Empfangsbereich im Erdgeschoss des achtstöckigen Luitpoldhochhauses werden Bürgerinnen und Bürger mit

einem digitalen Wegweiser darauf hingewiesen, wo sie künftig welche Abteilungen der Stadt Bamberg finden. Zwei Aufzüge bringen Besucherinnen und Besucher bequem in die oberen Stockwerke. Die Bereiche Sicherheitsrecht, unter anderem Gewerbe- und Gaststättenrecht, Veranstaltungen, Waffen-, Jagd- und Fischereirecht, und Lebensmittelüberwachung sind nun im 3. OG angesiedelt, die Amtsleitung des Ordnungsamtes mit Wahlen und Einbürgerungen sind im 5. OG zu finden.

Später wird der Bereich Ausländerwesen noch das 1. OG und Teile des 2. OG beziehen. Den anderen Teil im 2. OG wird das Straßenverkehrsamt nutzen. Im Laufe des Jahres 2024 soll das Klima- und Umweltamt vom Michaelsberg in den angrenzenden Gebäudeteil „Max“ ziehen.

Hierfür waren und sind einige Umbauten nötig, unter anderem wurden neue Böden verlegt und

Ordnungsamtsleiter Michael Emmerling (rechts) zeigt Organisationsreferent und Bürgermeister Jonas Glüsenkamp das neue Rathaus in der Luitpoldstraße: Im Eingangsbereich weist eine digitale Anzeige Bürgerinnen und Bürgern im ehemaligen EON-Hochhaus, das jetzt „Lui One“ heißt, den Weg zu den Bereichen der Stadtverwaltung.

die Technik auf Vordermann gebracht. Der Sozialraum im 8. OG mit herrlichem Blick über Bamberg wird noch eingerichtet, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können über die verglaste Brücke in die öffentliche Kantine des Gebäudes gelangen. „Wir haben dringend mehr Platz benötigt. Mit dem Abschluss der Umbauten in der Luitpoldstraße werden wir für die nächsten Jahre eine ansprechende Lösung mit guter Erreichbarkeit durch die Nähe zum Bahnhof und der Anbindung zum ÖPNV haben“, so Organisationsreferent Jonas Glüsenkamp.

Im ehemaligen EON-Hochhaus, das nun unter dem Namen „Lui

One“ in der Luitpoldstraße 51 firmiert, sind ab dem 30. Oktober persönliche Vorsprachen zu den allgemeinen Sprechzeiten von Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr, möglich. Eine Terminvereinbarung ist erforderlich. Individuelle Termine können auch am Nachmittag ausgemacht werden. Telefonnummern und Mailadressen haben sich nicht geändert. Für Besucherinnen und Besucher stehen ein paar Parkplätze im Innenhof auf der rechten Seite zur Verfügung. Die Bereiche Fundbüro, Einwohnermeldeamt und Passwesen des Ordnungsamtes sind weiterhin im Rathaus am ZOB, Promenadestraße 2a, zu erreichen.

Neuer Leiter für das Amt für Bildung, Schulen und Sport

Stefan Kreißl beginnt Dienst bei der Stadt Bamberg.



Zweiter Bürgermeister und Personalreferent Jonas Glüsenkamp (r.) begrüßt Stefan Kreißl im Rathaus.

Bildung. Er ist Gymnasiallehrer und hat die vergangenen sieben Jahre bei der Bundespolizei unter anderem Staats- und Verfassungsrecht unterrichtet. Nun wechselt der 38-Jährige gebürtige Bamberger in die Stadtverwaltung.

„Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit auf beruflicher und menschlicher Ebene“ – mit diesen Worten stellte sich der neue Leiter des Amtes für Bildung, Schulen und Sport im Rathaus am Maxplatz offiziell vor. Bambergers Zweiter Bürgermeister und Personalreferent, Jonas Glüsenkamp, begrüßte den neuen Kollegen herzlich und wünschte einen guten Einstieg. „Mit Stefan Kreißl haben wir erneut einen Fachmann mit schulischem Hintergrund. Er ist ein Fachmann von der Basis, der

sich in einem großen Besetzungsverfahren gegen andere Bewerberinnen und Bewerber durchgesetzt hat. Ich wünsche ihm viel Erfolg bei den vielfältigen Themen Bildung, Schulen und Sport.“

Stefan Kreißl ist gebürtiger Bamberger und wohnt mit seiner Familie im Landkreis. Er studierte Lehramt für Gymnasien in den Fächern Geschichte und Deutsch und war anschließend Lehrer an der FOS/BOS in Würzburg. 2016 folgte der Wechsel nach Bamberg zur Bundespolizei, wo er im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Sprachen Staats- und Verfassungsrecht sowie Politische Bildung lehrte. Zum November 2023 folgt Stefan Kreißl nun auf Dr. Matthias Pfeufer, der nach acht Jahren

als Bildungsreferent und Leiter des Amtes für Bildung, Schulen und Sport im Juli 2023 die Stadt Bamberg aus persönlichen Gründen verlassen hatte.

Bambergers Oberbürgermeister, Andreas Starke, begrüßt ebenfalls herzlich den Nachfolger.

„Es sind gute Nachrichten, dass mit Stefan Kreißl ein fachkundiger Leiter für unser Amt für Bildung, Schulen und Sport gefunden wurde. Er wird sich gewissenhaft und mit viel Sachverstand den Herausforderungen stellen. Das ab 2026 geltende Recht auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern in der Stadt Bamberg muss gut vorbereitet werden. Stefan Kreißl hat das Vertrauen des Stadtrats für seine vielseitigen Aufgaben.“

Bamberger Weihnachtsmarkt eröffnet am 28. November mit einigen Neuerungen

In diesem Jahr laden 47 Marktstände am Maxplatz und Grünen Markt freitags und samstags länger zum Bummeln ein.

Event. Auf dem Bamberger Weihnachtsmarkt sorgt in diesem Jahr erstmals eine zehn Meter hohe Weihnachtspyramide an der Ecke zum Grünen Markt für besonders festliche Stimmung am Maxplatz.

Der große Weihnachtsbaum wird dafür etwas zentraler zwischen den Ständen aufgestellt.

Dort findet am Dienstag, 28. November 2023, um 18 Uhr die Eröffnung mit Oberbürgermeister Andreas Starke, Christkind Patrizia Engert, den Marktkaufleuten und Schaustellern statt.

Für den musikalischen Rahmen sorgen die Don-Bosco-

Musikanten und der Kinderchor der Rupprechtsschule.

Bis 23. Dezember laden in diesem Jahr 47 Marktstände zum vorweihnachtlichen Bummeln und Genießen ein. Dieses Mal ist dies auch länger möglich: Der Weihnachtsmarkt hat freitags und samstags jeweils von 9.30 Uhr bis 21 Uhr geöffnet.

Montags bis donnerstags bleibt es bei den bewährten Öffnungszeiten von 9.30 Uhr bis 20 Uhr, ebenso an den Sonntagen, an denen die Stände von 11 Uhr bis 20 Uhr offen haben. An der Langen Einkaufsnacht am Samstag, 9. Dezember 2023, kann sogar bis 23 Uhr gebummelt werden.



Foto: Stadtarchiv Bamberg, Jürgen Schrauder

Gedenkstunde zum Volkstrauertag

Veranstaltung. Die Stadt Bamberg gedenkt in einer Feierstunde am Sonntag, 19. November, um 14.00 Uhr vor dem Ehrenmal im Friedhof an der Hallstadter Straße der Opfer der beiden Weltkriege, der Heimatvertreibung und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Hierzu sind alle Bürger:innen der Stadt, besonders die Angehörigen der Gefallenen und Vermissten, herzlich eingeladen.

Den musikalischen Rahmen bilden die Stadtkapelle Bamberg und der Bamberger Oratorienchor. Die Ansprache hält Pfarrer Marcus Wolf. Die Kranzniederlegung wird durch die Bundespolizei unterstützt.

An der Kranzniederlegung nehmen für die Stadt Bamberg Oberbürgermeister Andreas Starke, Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp und Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner teil.

Dreimal 1.000 Euro für Soziales

Ritterorden spendet in Bamberg



Spende. Der „Orden der Ritter vom Stern und der Freundschaft“ hat bei einem Empfang im Rokokosaal des Alten Rathauses drei soziale Einrichtungen beschenkt: Großmeister Gunter C. Schatz übergab Spendenschecks im Wert von jeweils 1000 Euro. Stellvertretend für den Förderverein Soziale Stadt e.V. erhielt Gabriele Kecip einen symbolischen Scheck, für das Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt Helga Sander und für das Mütterzentrum Känguru Viola Densch.

Anlass für den Geldsegen ist das 35-jährige Bestehen im Ordenssitz in Bamberg. Die ursprüngliche Ordensgründung geht zurück auf das Jahr 1351 im sizilianischen Messina. 1789 wurde der Orden im Zuge der Französischen Revolution aufgelöst und schließlich 1988 reaktiviert.

Bambergs Oberbürgermeister Andreas Starke gratulierte nun beim Empfang im Brückenrathaus herzlich zum Jubiläum und freute sich über die Gäste aus Deutschland, Österreich, Belgien und der Schweiz. Es sei ein schönes Zeichen, dass der Convent des Ordens jedes Jahr im geschichtsträchtigen Bamberg stattfindet.



Zweite Benefiz-Stadtführung fürs „Sternenzelt“

Führung. Möchten Sie eine Stadtführung durch Bamberg machen? Haben Sie Lust auf eine geführte Tour durch das fränkische Rom? Dann kommen Sie am Sonntag, 10. Dezember um 15 Uhr auf den Bamberger Domplatz.

Nach dem überwältigenden Erfolg der ersten Benefiz-Stadtführung im Dezember letzten Jahres, geht auch dieses Jahr eine Gruppe von Gästeführerinnen und Gästeführern wieder auf die Straße, verzichtet auf Honorar und lädt zum Erkunden des Welterbes ein.

- Die Führungen dauern etwa zwei Stunden und enden gegen 17 Uhr am „Gabelmann“ in der Bamberger Fußgängerzone.
 - Die Stadtführungen sind auch dieses Jahr wieder kostenfrei, um Spenden wird allerdings gebeten.
 - Der Erlös geht erneut zu 100 % an das Kinder- und Jugendhospiz „Sternenzelt“, das im März 2023 in Bamberg eröffnet wurde.
 - Die Stadtführungen finden bei jedem Wetter statt.
- Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um kurze Anmeldung mit Angabe der Personenanzahl gebeten unter: Benefiz.Stadtfuehrungen@t-online.de

Foto: Stadt Bamberg, Anna Leinhardt

Foto: Sabine Zimmermann

Gedenken an die Reichspogromnacht in Bamberg

Zeichen gegen Antisemitismus und Rassismus.

Gedenken. Am 9. November jährte sich die Reichspogromnacht zum 85. Mal. Zusammen mit der Israelitischen Kultusgemeinde und der Liberalen Jüdischen Gemeinde lud Oberbürgermeister Andreas Starke zur Gedenkveranstaltung auf den Synagogenplatz ein. Rund 500 Bürgerinnen und Bürger, und damit so viele wie noch nie, kamen zu der Stelle, wo sich die zerstörte Synagoge befand.

OB Andreas Starke erinnerte in seiner Ansprache an die schrecklichen Ereignisse in der Geschichte der Stadt Bamberg. „In dieser Nacht wurden bei uns 168 Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens verhaftet



Foto: Stadt Bamberg, Sanna Seifried

Umwelt-Termine

Gelber Sack	20.11.	Bezirk	4 - 6
	21.11.	Bezirk	10 - 12
	27.11.	Bezirk	1 - 3
	28.11.	Bezirk	7 - 9
	04.12.	Bezirk	4 - 6
	05.12.	Bezirk	10 - 12
	11.12.	Bezirk	1 - 3
	12.12.	Bezirk	7 - 9
Altpapier	21.11.	Bezirk	10
	22.11.	Bezirk	11
	23.11.	Bezirk	12
	28.11.	Bezirk	1
	29.11.	Bezirk	2
	30.11.	Bezirk	3
	05.12.	Bezirk	4
	06.12.	Bezirk	5
	07.12.	Bezirk	6
	12.12.	Bezirk	7
	13.12.	Bezirk	8
	14.12.	Bezirk	9

Kostenlose Energieberatung

durch die Klima- und Energieagentur in Zusammenarbeit mit dem Verein Energieberater Franken e.V.

**Jeden Mittwoch,
12.00 Uhr - 18.00 Uhr**

Anmeldung: Tel. 0951 87-1724 oder
0951 85-590

und eingekerkert. 81 von ihnen – Männer im Alter von 18 bis 60 Jahren – wurden ins Konzentrationslager nach Dachau deportiert. Allesamt waren sie Nachbarn, Freunde, Arbeitskollegen, Vereinskameraden und Mitschüler. Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Die meisten von ihnen kehrten nie wieder zurück. Die nationalsozialistischen Täter zündeten auch die Synagoge an, sie wurde im Inneren völlig zerstört“, berichtete der OB. Die Synagoge in Bamberg war ein Prachtbau. Das verdeutlichte die gezeigte Bildprojektion der World Jewish Congress (WJC) und des Zentralrats der Juden in Deutschland. Sie hatten mit einer Rekonstruktion der Bamberger Synagoge die Erinnerung an das imposante Gebetshaus wachgehalten.

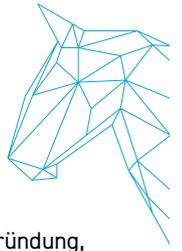
Starke betonte in seiner Rede außerdem die Wichtigkeit solcher Gedenkveranstaltungen. „Wenn wir uns heute vor den Toten und Opfern des 9. November 1938 verneigen, so verbinden wir dies mit dem Versprechen, uns Tag für Tag für Frieden, Toleranz, Freiheit und Demokratie einzusetzen. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, dafür zu sorgen, dass in unserer Stadt Juden, Christen und Muslime ihre jeweilige Religion frei und ungehindert ausüben können. Antisemitismus, der Hass auf Juden, ist kein Problem speziell der Juden, sondern der gesamten Gesellschaft. Wir müssen auch jüdisches Leben in Bamberg miteinander schützen“, so Starke.

Starke mahnte, keinen Zweifel an der Haltung der Stadt

Bamberg aufkommen zu lassen. „Israel hat jedes Recht, sich gegen den mörderischen Überfall der Hamas zur Wehr zu setzen. Dabei steht Deutschland, stehen wir, fest an der Seite Israels.“ Daher sei es wichtig, bei dieser Veranstaltung auch der Toten und der immer noch festgehaltenen Geiseln vom 7. Oktober 2023 zu gedenken.

Das Stadtoberhaupt dankte den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften vom Kaiser-Heinrich-Gymnasium, vom Eichendorff-Gymnasium und vom Franz-Ludwig-Gymnasium, die sich aktiv am Gedenken beteiligt haben. „Das ist mehr als eine Geste. Es zeigt, dass sie ihrer Verantwortung gerecht werden“, sagte Starke abschließend zu den jungen Bürgerinnen und Bürgern.

Influencer Marketing: Das Erfolgsgeheimnis für Unternehmen in Franken



Veranstaltung. Das digitale Gründerzentrum Lagarde1 bietet nicht nur Räumlichkeiten und Expertise für Startups und Neugründer:innen, sondern ist auch Unterstützer und Vernetzer für etablierte KMUs mit Veranstaltungen zu relevanten Business-Themen.

Am 23. November 2023, um 18 Uhr, wird Lagarde1 zum Gastgeber eines kostenfreien Events über „Influencer Marketing als unterschätzten Erfolgsfaktor für Unternehmen in Franken.“

Die innovative Marketingdisziplin hat sich in den letzten Jahren zu einem mächtigen Werkzeug entwickelt. Dennoch haben viele Unternehmen in der fränkischen Region noch Berührungängste. Die Veranstaltung soll Vorbehalte ausräumen, indem sie die Potenziale von Influencer Marketing beleuchtet und zeigt, wie erfolgreiche Kampagnen mit Influencer:innen geplant und umgesetzt werden können.

Kristin Gaska und Jamal Fischer werden in spannenden Vorträgen ihr Expert:innenwissen teilen. Eine lebhaft Podiumsdiskussion ermöglicht den Teilnehmenden im Anschluss Fragen zu stellen und sich zu beteiligen. Schließlich bietet der Abend auch Gelegenheit zum

Networking bei Getränken und Häppchen.

Veranstaltungsdetails:

- Termin: 23. November 2023, 18 Uhr
- Ort: LAGARDE1 – Zentrum für Digitalisierung und Gründung, Nathan-R.-Preston-Str. 1, 96052 Bamberg
- Anmeldung: <https://lagarde1.de/events/>



„Innenstadtfonds“ geht in die zweite Runde

Bewerbung. Die Evaluierungen der Aktionen des Innenstadtfonds 2023 haben es gezeigt: Die von Bamberger:innen durchgeführten und über das Förderprojekt „Mitte.Bamberg.2025“ finanzierten Aktionen, z.B. im August auf dem Maxplatz, waren ein voller Erfolg. „Eine Sensormessung am Maxplatz hat ergeben, dass etwa doppelt so viele Menschen auf dem Maxplatz waren als nach dem Aktionszeitraum. Dies zeigt, dass mit relativ wenig Aufwand die Aufenthaltsqualität auf dem Maxplatz deutlich gesteigert werden kann“, so Dr. Stefan Goller, Wirtschaftsreferent der Stadt Bamberg.

Anfang Dezember beginnt nun die Bewerbungsfrist für den Innenstadtfonds 2024.



Foto: Stadtarchiv Bamberg, Silja Schrautler

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Bamberg hofft, dass sich wieder Gewerbetreibende, Immobilieneigentümer:innen, Vereine oder Bürger:innen um jeweils max. 10.000 Euro aus dem Innenstadtfonds bewerben. Mit dem Geld können die Bewerber:innen dann Maßnah-

men in der Bamberger Innenstadt umsetzen.

Das Bundesministerium für Bau und Inneres hat das Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren – kurz ZIZ“ im August 2021 ausgegeben.



Die Wirtschaftsförderung hat sich dafür mit „Mitte.Bamberg.2025“ beworben und konnte eine Förderung von 474.600 € erreichen. Diese Mittel werden durch die Stadt Bamberg sowie ein Sponsoring der Sparkasse Bamberg für den Innenstadtfonds mit 22.500 € aufgestockt.



Letzte kostenfreie (online-)Sprechstage 2023 der Wirtschaftsförderung für Unternehmen

28. November Sprechtag „Klimaanpassung“

Einzelberatungen durch das Klimaanpassungsmanagement von Stadt und Landkreis Bamberg zu Möglichkeiten der Klimaanpassung im Betrieb, richtigen Anlaufstellen, Instrumenten etc. Anmeldung bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises Bamberg bei Rainer Keis, Tel. 0951 85-223 oder Email rainer.keis@Lra-ba.bayern.de

Sprechtag „Gründung“

Kostenfreie Einzelberatungen rund um das Thema Existenzgründung durch die oberfränkischen Kammern, die Aktivsenioren Bayern sowie Steuerberatende, Rechtsanwälte etc.
 • **5. Dezember im IGZ Bamberg**
 • **20. Dezember zusätzlicher online-Sprechtag**
 Anmeldung im IGZ Bamberg bei Luisa Beckstein, Tel. 0951 9649-101

Infos zum Innenstadtfonds 2024

- Bewerbungsfrist 1.12.2023 bis 04.02.2024
- Geplante Aktionen müssen die Attraktivität der Innenstadt Bamberg stärken
- Am 13. Dezember von 14 bis 20 Uhr beantwortet die Wirtschaftsförderung im Bürger:innenlabor in der Hauptwachstr. 3 Fragen zum Innenstadtfonds.
- Bewerbungsunterlagen und ausführliche Infos unter www.mitte-bamberg-2025.de

Bamberg gemeinsam smarter machen!



Smart City. Vernetzung und Teilhabe der Bürgerschaft stehen im Programm Smart City Bamberg besonders im Fokus. Ein solches Projekt wird die Engagementplattform „Lebendige Bürgerschaft“ sein.

Bereits seit 2021 arbeitet eine ehrenamtliche Bürger:innengruppe mit Smart City Bamberg daran. Werner Burghart, Bamberger und aktiv im Netzwerk Transition Bamberg, arbeitet mit: „Bürger:innen fühlen sich oft auf sich allein gestellt, wenn sie eine Idee in der Stadt verwirklichen wollen. Schaffen wir es, dass Menschen sich begegnen und wertschätzen,

dann entsteht Zusammenarbeit, mehr gute Laune und ein besseres Ergebnis. Also mehr Lebensqualität schon auf dem Weg!“

Die Plattform will auch, dass Bürger:innen und die Stadtverwaltung gemeinsam an Projekten arbeiten können. Daneben sollen z. B. auch Vereine oder Hilfsorganisationen sowie spontane Aktionen im Stadtraum sichtbar werden, so dass sich Interessierte anschließen können. Müllsammelaktion an der Erba? Fußballmatch im Hain? Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und werden mit den anderen Lösungen von Smart City



© Dirk Messner

natürlich smart verknüpft. Das Projekt wird u. a. vom Amt für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt

Bamberg mitentwickelt. „Wir schaffen gemeinsam mit der Bürgerschaft, aber auch mit anderen Smart-City-Kommunen, wie Kiel und Lübeck, einen Anlaufpunkt zur Vernetzung in Bamberg. Ziel ist es, die Bürger:innen zusammenzubringen und für sie einen direkten Draht zur Verwaltung zu schaffen“, erklärt Amtsleiter Michael Memmel.

Haben Sie als Bürger:in, Verband oder Verein Ideen oder Anmerkungen für eine solche Plattform? Dann melden Sie sich gerne bei Steve Henschel, Projektmanager: Steve.Henschel@stadt.bamberg.de

Stadtrat von medatixx beeindruckt

Standortbesuch. Ende Oktober besuchte der Bamberger Finanzsenat die medatixx GmbH & Co. KG an dem seit 2021 neuen Standort in der Kronacher Str. 43. Der viergeschossige Neubau bietet Platz für 270 Mitarbeitende und ist mit modernen Büros ausgestattet.

Für die nötige Energieeffizienz sorgen u. a. Wärmepumpen in Kombination mit Geothermie und Photovoltaik. Bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück habe die Stadt Bamberg entscheidend unterstützt, betont Geschäftsführer Jens Nau-

mann: „Wir freuen uns, dass wir unseren Beitrag als regionales Wirtschaftsunternehmen in Bamberg leisten und so unserer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen können.“

Das Unternehmen hat aktuell deutschlandweit 20 Standorte mit insgesamt mehr als 760 Mitarbeitenden sowie einer Frauquote von rund 50 %.

Seit mehr als 30 Jahren bietet medatixx Praxissoftware für ambulante Arztpraxen und



© medatixx

Psychotherapeut:innen an und ist dabei in Deutschland die Nr. 2 auf dem Markt. Pro Tag zählen die Praxissoftwarelösungen des Unternehmens circa eine Million Patient:innenkontakte. meda-

tixx unterstützt in der Region Bamberg zudem aktiv innovative Projekte und ist Premium Partner Plus von LAGARDE1, dem Zentrum für Digitalisierung und Gründung.

Wirtschaftsförderung vor Ort ...

... bei der OEKA TECH Automotive GmbH

Wifö I. Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller (rechts im Bild) zeigte sich beim Besuch der OEKA TECH Automotive GmbH begeistert vom Knowhow des Bamberger Traditionsunternehmens, das seit über 100 Jahren am Standort Bamberg produziert. OEKA TECH ist auf die Entwicklung und Fertigung hochpräziser Tiefziehteile und Baugruppen aus Metall spezialisiert. Diese entsprechen den höchsten Anforderungen der Großen in der Automobilzulieferindustrie als auch Unternehmen

der Mess-, Regelungs- und Steuerungstechnik. Im Foto erläutert Geschäftsführer Stefan Pickel (links im Bild) den Weg vom einfachen Metallplättchen zum hochpräzisen Tiefziehprodukt für die Automobilindustrie.



Foto: Wifö, Ruth Vollmar

Wirtschaftsförderung gratuliert ...

... Allerliebste – Feines von Hand

Wifö II. Seit einem Jahr verkauft die Ladengemeinschaft von „Allerliebste – Feines von Hand“ im Hinteren Graben 10 von Do bis Sa ihre ausschließlich selbst und in Handarbeit hergestellten Geschenkartikel, Accessoires, Leckereien und Kleidungsstücke. Dabei hat sich jedes Teammitglied spezialisiert: Kerzen, Gehäkeltes und Genähtes, Papierkunstwerke, Bilder, Liköre und Eingemachtes sowie Vieles mehr. Ruth Vollmar, Leiterin der Wirtschaftsförderung, gratulierte jetzt zum einjährigen Jubiläum.



Foto: Wifö, Dagmar Neumann

(V.l.): Luise Holl, Elisabeth Haust-Gottschlich, Antje Fleischmann, Kathrin Elling und Ruth Vollmar vor dem Laden.



Bäder

Macht Alarm! Poolparty im Bambados

Dass am Tag vor dem schulfreien Buß- und Betttag iSo – innovative Sozialarbeit, die Stadt und Stadtwerke Bamberg mit Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren die Macht Alarm! Poolparty im Bambados steigen lassen, ist mittlerweile ein festes Event. Im Freizeitbereich steht am 21. November ab 19 Uhr DJ Finnlyner am Mischpult, im Sportbecken können sich die Jugendlichen beim Arschbomben Contest messen oder Stand Up Paddling mit dem Faltbootclub ausprobieren. Das erste Geschoss wird zur Chill-Area, in der alkoholfreie Cocktails an der HaLT Bar angeboten werden. Ehrenamtlich unterstützt werden iSo innovative Sozialarbeit, die Stadt und die Stadtwerke Bamberg von der Wasserwacht und der DLRG. Finanziell unterstützt wird die Veranstaltung von der Sparkasse Bamberg. Karten gibt es an der Abendkasse und im Vorverkauf im Bambados, den Jugendtreffs (JA:BA & JAM) und im Servicepunkt Verkehr der Stadtwerke direkt am ZOB.

Für die Öffentlichkeit ist die Badelandschaft (Freizeit- und Sportbecken) am 21. November bis 16 Uhr geöffnet, um 14.30 Uhr endet der Einlass, Badeschluss ist um 15.30 Uhr. Die Sauna verlängert hingegen ihre Öffnungszeiten um eine Stunde. Als Angebot für alle Eltern, die sich um die sichere Heimfahrt ihrer Kinder kümmern, ist die Saunalandschaft bis zum Ende der Party um 23 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen gibt es unter www.jugendarbeit-bamberg.de.

Bäder

Lange Saunanacht: Am 18.11. geht es nach Amerika

Von Alaska bis zum Kap Hoorn – am 18. November entspannen sich Saunagäste im Bambados einmal quer durch den amerikanischen Kontinent. Bei der Langen Saunanacht tauchen sie bis 1 Uhr früh in faszinierende Kulturen ein: besondere Aufgüsse, Live-Musik mit den Malasañers und landestypische kulinarische Köstlichkeiten machen den Saunabesuch an diesem Tag zu einem besonderen Erlebnis.

Termine und Infos: www.bambados.de



Foto: Stadtwerke Bamberg

STWB

Bewerbungsfrist für Stadtwerke-Spendenfonds endet am 15. Dezember

Regionale Vereine, gemeinnützige Einrichtungen und ihre Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Sport, Kultur und Umwelt unterstützen die Stadtwerke Bamberg regelmäßig mit Spenden.

Dafür bewerben können sich Vereine und Institutionen,

die im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Bamberg (Bamberg, Hallstadt und Stegaurach) ansässig sind und von ihnen Strom oder Gas beziehen.

Bewerbungsschluss für die nächste Spendausschüttung ist am 15. Dezember

2023. Welche Kriterien bei der Bewerbung erfüllt werden müssen, haben die Stadtwerke Bamberg auf ihrer Internetseite www.stadtwerke-bamberg.de/spenden zusammengefasst.

Auch die Spendenanträge können sich Interessierte dort herunterladen.

STWB

Bamberger Vorreiterin auf Lagarde

Sie ist der „TÜV“ für die Erdwärme und passt auf, dass bei den Bohrungen und dem Aufbau des Erdwärmenetzes alles seine Richtigkeit hat – **Dr. Verena Herrmann**, Geologin und Sachverständige für die Stadtwerke Bamberg, wenn es um die Anlagen

für das zukunftsweisende Wärmekonzept auf dem Lagarde-Campus geht. Welchen Beitrag sie zum Schutz des Grundwassers und zum Erfolg des Projekts leistet, erklärt sie auf www.stadtwerke-bamberg.dellagarde.


STWB

Stadtwerke steigen dem „lieben Gott“ aufs Dach

Obwohl sie hervorragend zur Stromerzeugung geeignet sind, findet man Photovoltaikanlagen hier bisher recht selten: auf Kirchendächern. Einer, der daran etwas ändern wollte, ist Erich Sperlein. Er ist Kirchenpfleger in Wildensorg und hat mit Unterstützung der Stadtwerke Bamberg auf dem Gotteshaus St. Joseph eine Photovoltaikanlage mit 76 Modulen installiert. Damit hat er – was die sakralen Gebäude in Bamberg angeht - Pionierarbeit geleistet, die – geht es nach dem Erzbistum – Schule machen soll. Inspiriert durch eine Onlineveranstaltung mit dem Thema „Die Schöpfung bewahren – Überlegungen für umweltrelevantes Handeln in der Kirchengemeinde“ hat sich Kirchenpfleger



Sperlein dafür stark gemacht, mit dem Dach von St. Joseph einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Verbündete für die göttliche Mission hat er bei den Stadtwerken Bamberg gefunden. Aus steuerlichen Gründen und weil

die Kirche selbst nicht viel Strom verbraucht, hat die Kirchenstiftung St. Joseph ihr Dach zunächst für 20 Jahre an die Stadtwerke verpachtet. Diese haben dort auf ihre Kosten eine Photovoltaikanlage mit 76 Modulen errichtet und kümmern sich um den Betrieb. Der Sonnenstrom von circa 31.000 kWh pro Jahr wird vollständig ins öffentliche Stromnetz eingespeist; die Kirchenstiftung als Eigentümerin des Gebäudes erhält eine jährliche Pacht.

Begeistert von der der guten Zusammenarbeit hat das Erzbistum die Stadtwerke Bamberg mit der Prüfung beauftragt, ob das Dachpacht-Modell auch für andere Kirchendächer im Erzbistum Bamberg in Frage kommt.

STWB

Strompreise sinken um ein Drittel, Gaspreise um mehr als 25 Prozent

Die Stadtwerke senken zum Jahreswechsel ihre Preise für Strom und Gas. Die Preise für Strom sinken im Durchschnitt um ein Drittel. Die Preise fürs Heizen mit Gas werden um mehr als ein Viertel günstiger.

„Wir halten unser Versprechen und geben Preisvorteile beim Energieeinkauf an unsere Kundinnen und Kunden weiter“, sagt Dr. Michael Fiedeldey, Geschäftsführer der Stadtwerke Bamberg. Die Preise für Strom sinken im Durchschnitt um ein Drittel. Im beliebtesten Tarif „bambergStrom“ sinkt der Preis für die Kilowattstunde Strom auf 37,95 Cent. Die Preissenkung ist trotz deutlich steigender Kosten bei den Netzentgelten

möglich. Der jährliche Grundpreis bleibt unverändert.

Für Haushalte, die mit Gas der Stadtwerke heizen, sinken die Preise um mehr als ein Viertel. Wer mit Gas heizt und jährlich 18.000 Kilowattstunden verbraucht, für den kostet die Kilowattstunde Gas künftig nur noch 14,31 Cent. Fiedeldey: „Wir hoffen, dass sich die Situation an den internationalen Märkten weiter entspannt und wir dadurch künftig die Preise weiter senken können.“

Derzeit stehen noch politische Entscheidungen aus, die sich auf die Energiepreise auswirken können. Diese betreffen zum

einen die Höhe der Mehrwertsteuer auf Gas – sie könnte nicht erst im Frühjahr, sondern bereits zum Jahreswechsel von 7 auf 19 Prozent erhöht werden. Derzeit ist auch noch unklar, ob im kommenden Jahr die Preisbremsen auf Strom und Gas weiter gelten. Der Bundestag will hierzu erst im Laufe des Dezembers eine endgültige Entscheidung treffen.

Die Stadtwerke informieren ihre Kunden schriftlich darüber, welche Ersparnisse die Preissenkung für sie mit sich bringt. Detaillierte Informationen zu den Energiepreisen haben sie unter www.stadtwerke-bamberg.de zusammengestellt.



Komödie von Peter Jordan

MARIE-ANTOINETTE ODER KUCHEN FÜR ALLE!

AB 01. DEZEMBER 2023



Kartenvorverkauf und weitere Informationen:
WWW.THEATER.BAMBERG.DE

THETAER
HOFFMANN